Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt
Pommereller Tageblatt

Bezugspreis: Polen und Danzig: In den Ausgabestellen und Filialen monatl. 3.50 zł. mit Zustellgeld 3.80 zł. Bei Postbezug monatl. 3.89 zł. vierteljährlich 11.66 zł. Unter Streifband monatl. 7.50 zł. Deutschland 2.50 RM. — Einzel-Nr. 25 gr. Sonntags-Nr. 30 gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung ꝛc.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Fernruf Nr. 3594 und 3595.

Anzeigenpreis: Polen und Danzig die einspaltige Millimeterzeile 15 gr. die Millimeterzeile im Reklameteil 125 gr. Deutschland 10 bzw. 70 Pf. übriges Ausland 50% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift u. schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 gr. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Postscheckkonten: Posen 202157. Danzig 2528. Stettin 1847.

Nr. 112 **Bromberg,** Donnerstag, den 20. Mai 1937. **61. Jahrg.**

Die Westgebiete Polens

an erster Stelle . . .

Vor wenigen Tagen hielt der ehemalige polnische Finanzminister, **Ignacy Matuszewski,** auf Einladung des Verbandes der Landwirte und Forstbeamten mit Hochschulbildung einen Vortrag in der Aula der Handelshochschule in Posen. Die Persönlichkeit des Vortragenden, der bekanntlich nach seinem Rücktritt ein Buch über die Wirtschaftspolitik Polens unter dem Titel „Ein Versuch der Synthese" geschrieben hat, hatte ein erlesenes Auditorium herbeigerufen, unter welchem man die Professoren der Posener Universität die zivilen und militärischen Behörden sehen konnte.

Was diesen wirtschaftspolitischen Vortrag des ehemaligen Finanzministers anbelangt, von dem noch vor Jahresfrist in der amtlichen „Gazeta Polska" eine viel beachtete kritische Artikelserie über Polens Wirtschaftspolitik veröffentlicht wurde, so ist es besonderns der Teil seines Vortrages, der sich auf Westpolen bezieht. Matuszewski sagte u. a.:

> **„Die Westgebiete Polens stehen in materieller und kultureller Hinsicht weitaus an erster Stelle und verdienen mit Recht die Bezeichnung „Polen A". Dies ist eine feststehende und unbestreitbare Tatsache, die nicht nur allgemein, sondern auch statistisch nachgewiesen werden kann."**

Er habe, so fuhr der Redner fort, die Gründe für diese überlegenheit der Westgebiete in langen Studien zu erforschen versucht und wolle seine Ergebnisse nunmehr den Zuhörern mitteilen. Bei der Analyse aller Faktoren komme er zu der Feststellung, daß weder der Boden, der hier einer der schlechtesten in ganz Polen sei, die Ursache für den Reichtum Westpolens sein könne, noch die Mineralschätze, die es hier kaum gebe, noch der Mensch, der in seiner Art nicht etwa besser sei als „sein Bruder in Masowien".

Dann fuhr Matuszewski wörtlich fort: „Diese überlegenheit lag auch nicht in dem Willen der preußischen Teilungsmächte, denn die Polen waren hier auf den härtesten völkischen und wirtschaftlichen Kampf angewiesen. Hier behinderte man die Gründung von polnischen Banken und Genossenschaften, indem man ihnen den mächtigen und vorzüglich organisierten Wirtschafts- und Finanzapparat der Deutschen gegenüberstellte. Hier stand doch der Wagen Drzymałas als Symbol für die schwierige Erhaltung der eigenen Scholle, ohne sie vermehren zu können. — Der Wert Westpolens entstand daher aus dem Kampf mit den Behörden der Teilungsgebiete und nicht nach deren Willen, wovon die Erklärung der größten polnischen Autorität des Marschalls Piłsudski vom 26. Oktober 1919 in Posen Zeugnis ablegt. Eine Erklärung für den größeren Reichtum und für die größere nationale Erkenntnis Großpolens, in welchem die sozialen Gegensätze kleiner, die Kultur allgemeiner, die Technik besser ist, liegt darin, daß Großpolen das Gebiet ist, das den polnischen dritten Stand geschaffen hat. Es besteht hier eine soziale Leiter, auf welcher jeder emporklimmen kann, der dazu den Willen hat und der sich zu einer wirklichen Arbeit aufraffen will."

*

Wir entnehmen diese Bekenntnisse und Erkenntnisse unseres früheren Finanzministers der in Posen erscheinenden Monatsschrift „Myśl Akademicka" (Jahrgang 7 Nr. 5). Mit dem Bekenntnis über die Stellung der Westgebiete Polens gegenüber anderen Teilgebieten hat es seine Richtigkeit. Bei der Erkenntnis der Gründe für diese jedem Beobachter ins Auge fallende Erscheinung irrt Herr Matuszewski.

Gewiß ist es richtig, daß sich im preußischen Teilgebiet ein polnischer Mittelstand entwickeln konnte, den es anderswo in Polen kaum oder gar nicht gibt, und kein vernünftiger Soziologe wird leugnen, daß für den gesunden Aufbau eines Volkes die mittelständische Brücke unerläßlich ist, wie sie im polnisch verwalteten österreichischen Bundesland Galizien nur wenig, im ehemals russischen Teilgebiet fast gar nicht geschlagen wurde. Dafür haben sich dort die Juden zwischengeschaltet, die es in den Provinzen Posen und Westpreußen auch gegeben hat, die aber nicht so ausschließlich den städtischen Mittelstand beherrschten, als in den östlichen und südlichen von Polen bewohnten Distrikten. Es wäre ein interessantes Thema für eine Doktorarbeit, die Gründe für diese weniger beherrschende Mittelstellung der Juden in unserem Teilgebiet zu beleuchten.

Die Schaffung eines polnischen Mittelstandes im ehemals preußischen Teilgebiet war aber nur eine Auswirkung der besseren wirtschaftlichen, kulturellen und damit auch völkischen Lage der Polen an Warthe, Netze und am unteren Lauf der Weichsel. Nicht nur der städtische Mittelstand gewann hier zusehends an Bedeutung, auch der Bauer wurde wohlhabend, wenn er — wie es den besten Eigenschaften des Polen entspricht — fleißig und genügsam war. Ein Vergleich der landwirtschaftlichen polnischen Großbetriebe westlich und östlich der Prosna rundet das Bild ab.

Nicht im Kampf ist dieser größere Wohlstand entstanden sondern dank der allgemeinen Fürsorge einer auch von polnischer Seite anerkannten guten Verwaltung. Es ist unwahr, daß man das polnische Genossenschaftswesen behindert hätte. Der große Führer dieser wirtschaftlichen Kernorganisation des Polentums in unserem Lande, der Prälat Wawrzyniak, hat es offen bekannt, daß er die wertvollsten Anregungen von deutscher genossenschaftlicher Seite gewonnen hat, und daß ihm auch von der Regierung finanzielle Unterstützung zuteil wurde. Daß selbst der Marcinkowski-Verein, eine bewußt völkische Organisation, von der Preußischen Regierung mit finanziellen Mitteln bedacht wurde, ist eine unbestreitbare Tatsache, die heute gern vergessen wird.

Vor allem aber war es die Einbettung der polnischen Wirtschaft in die gesamtdeutsche Aufwärtsentwicklung des vergangenen Jahrhunderts, die den krassen Unterschied zwischen Polen A und B geschaffen hat. Die östlichen preußischen Provinzen waren Zuschußgebiete des reichen Westens, und alle Glieder der Bevölkerung hatten ihren Nutzen davon. Die polnischen Bergarbeiter, die nach Westfalen wanderten, und die polnischen Sachsengänger, die vor allem in den landwirtschaftlichen Rübenwirtschaften von Schlesien und Sachsen ihre Arbeit fanden, konnten sich mit ihren Ersparnissen in der Heimat selbständig machen. Die allgemeine Schulpflicht vertrieb den Analphabetismus und verschaffte dem Polen die Zweisprachigkeit als ein wichtiges Mittel bei seiner wirtschaftlichen Ausdehnung, der gegenüber die von uns gewiß nicht gelobten Ausnahmegesetz nur eine Abwehr waren.

Vor wenigen Tagen hat ein tschechischer Minister in aller Öffentlichkeit seinen Dank für die Lehren und für die Unterstützung ausgesprochen, die sein Volk durch das Zusammenleben mit den Deutschen erfahren hat. Herr Matuszewski, der frühere Finanzminister, hätte die Wahrheit gesagt, wenn er sich in seiner Posener Rede zu der gleichen Erkenntnis durchgerungen oder, wenn er dieses Wissen bereits hatte, es nicht verschwiegen hätte.

Man darf an der Vergangenheit schelten, was an ihr schlecht war, aber dann hat man auch die Pflicht, an ihr anzuerkennen, was sie Gutes enthalten und gewirkt hat.

Außerordentliche Parlamentssession einberufen

Die erste Sitzung des Sejm am 21. Mai.

Die Verordnung des Staatspräsidenten über die bereits wiederholt angekündigte Einberufung der außerordentlichen Parlamentssession ist am Dienstag den Marschällen des Sejm und des Senats zugestellt worden. Die Verordnung zählt 27 Gesetzentwürfe auf, die in dieser Session verabschiedet werden sollen, u. a. eine Regierungsvorlage über die Verlängerung der Amtstätigkeit der bisherigen Behörden der Stadt Warschau und der Entwurf über die Änderung der Grenzen der Wojewodschaften Posen, Pommerellen, Warschau und Lodz.

Im Zusammenhang mit der Einberufung der außerordentlichen Session der gesetzgebenden Kammern hat Sejmmarschall Car die erste Sejmsitzung für Freitag, den 21. d. M., nachmittags 4 Uhr, anberaumt.

Die Pfingstfeier der Volkspartei.

(Von unserem ständigen Warschauer Berichterstatter.)

Seit einigen Jahren pflegt die bäuerliche „Volkspartei" während der Pfingstfeiertage ihre politische Heerschau zu halten, welche den Namen „Volksfeier" trägt. Die Volkspartei veranstaltet in verschiedenen Orten des Staatsgebiets, wo sie über eine ansehnliche Schar von Anhängern unter der polnischen Bauernschaft verfügt, große Volksversammlungen und Umzüge. Den Höhepunkt der Veranstaltungen bildet die „einmütige, mit großer Begeisterung" vollzogene Annahme von gleichlautenden Entschließungen, welche die von der Parteileitung formulierten aktuellen politischen Forderungen dieser Agrar-Partei enthalten. Die Berichte über die diesjährige „Volksfeier" der Volkspartei sind hinsichtlich der Abschätzung der Großzügigkeit dieser Veranstaltungen weniger übereinstimmend als sonst. Laut den Angaben der amtlichen Presseagentur soll die Beteiligung der Bauern an der Feier an diesem Pfingstfest wesentlich geringer als im vergangenen Jahre gewesen sein. Die Angaben der „Agrarischen Agentur", die sich aus volksparteilichen Quellen Kenntnis verschafft hat, lauten aber anders und führen Zahlen an, die sich schon sehen lassen können. Am stärksten war die Beteiligung — für polnische Verhältnisse sogar imposant — im Ursprungsgebiet der volksparteilichen Bewegung, im westlichen und mittleren Kleinpolen, wo an den Kundgebungen in Jaroslau 40 000 Bauern, in Brzesko 15 000, in Limanowa 10 000, in Bochnia 40 000, in Nowy Targ 9000, in Jaslo 20 000, in Gorlice 15 000, in Tarnow, dem Stammkreise des Witos-Kults, 20 000 Bauern teilnahmen.

Auf dem Gebiet des früheren Kongreßpolens hatte allerdings die Feier viel bescheidenere Ausmaße, und sogar die wohlwollendsten Berichte erwähnen einen größeren Massenzustrom nur in zwei Orten: in Wieluń und in Sieradz. Die Heerschau erhärtet die Tatsache, daß die Volkspartei schließlich nur in denjenigen Gebieten über wirklich große Bauernmassen verfügt, wo die ehemalige „Piast"-Partei in der besten Witos-Aera ihre tiefsten Wurzeln geschlagen hatte.

Die überall zur Annahme gelangten politischen Entschließungen, enthielten neben den ständigen, genügend bekannten demokratischen Forderungen der Partei auch einige auf die gegenwärtigen politischen Umstände bezügliche, stark betonte Stellungnahmen. In einer Entschließung wird die ablehnende Haltung „dem Lager des Obersten Koc" gegenüber begründet. Die Bauernschaft — heißt es — würdige vollauf die Notwendigkeiten der Staatsverteidigung und einer wahrhaften Vereinheitlichung der Nation, doch müsse sie sich „dem Lager des Obersten Koc" entgegenstellen, weil dieses Lager die in der Deklaration von Nowosielce zum Ausdruck gebrachten politischen und sozialen Forderungen unberücksichtigt lasse. An einer anderen Stelle heißt es, daß die Volkspartei „den Kommunismus und den Faszismus als für die polnische Kultur und das polnische Volk gleichermaßen bedrohliche Strömungen erachtet."

An den Kundgebungen der Volkspartei haben in verschiedenen Orten auch Gruppen von Angehörigen anderer Parteien und anderer gesinnungsverwandter Organisationen von rechts und links teilgenommen. Laut einer Meldung der vorerwähnten „Agrarischen Agentur" machte den feierlichen Umzug in Tarnow eine zahlreiche Gruppe der dortigen PPS-Organisation mit dem früheren Abgeordneten Ciołkosz an der Spitze mit. Die Teilnahme von Sozialisten wird auch aus anderen Städten gemeldet. Mitwirkende Gesinnungsfreunde von rechts lieferten: die Haller-Leute, die Nationale Arbeiterpartei (NPR) und einige andere, der Morges-Front zugehörige Organisationen. Da und dort versuchten sich Kommunisten unter sozialistischer Firma in die Umzüge einzuschleichen; sie wurden aber von der Polizei erkannt und auseinander getrieben.

Litwinow verhandelt in Paris.

Zu Ehren des auf der Durchreise von der Londoner Königskrönung in Paris weilenden sowjetrussischen Außenkommissars Litwinow gab Außenminister Delbos am Quai d'Orsay ein Frühstück, an dem mehrere Minister und der sowjetrussische Geschäftsträger Hirschfeld teilnahmen. Anschließend fand eine zweistündige Unterredung zwischen Delbos und Litwinow statt, der nachmittag dem Ministerpräsidenten Blum im Hotel Matignon einen Besuch abstattete.

In einem in den Abendstunden vom Außenministerium ausgegebenen Communiqué werden Gegenstand und Tragweite dieser Besprechung klargelegt. Diese amtliche Mitteilung lautet: Außenminister Delbos und Ministerpräsident Blum haben mit dem sowjetrussischen Außenminister Litwinow einen breiten und herzlichen Meinungsaustausch gehabt, in dessen Verlauf sie sich dazu beglückwünscht haben, den freundschaftlichen Stand der Beziehungen zwischen den beiden Ländern sowie die Gemeinschaft der Ziele der Außenminister Frankreichs und Sowjetrußlands feststellen zu können. Diese Politik zielt auf die **„Aufrechterhaltung und Organisation des unteilbaren Friedens durch die kollektive Sicherung** ab. Die beiden Minister haben erneut ihre Treue zum französisch-russischen Pakt, der die beiden Völker einigt, sowie ihren Willen versichert, im Rahmen des Völkerbundes und gemäß seinen Grundsätzen eine loyale Politik der internationalen Zusammenarbeit fortzusetzen.

Beck bei Eden.

Wie die Polnische Telegraphen-Agentur aus London meldet, hat am Dienstag vormittag Außenminister Beck dem Minister Eden im Foreign Office einen Besuch abgestattet. Die Konferenz zwischen den beiden Außenministern dauerte eine ganze Stunde.

Ferner hatte Herr Beck in seinem Hotel eine einstündige Unterredung mit dem Generalsekretär des Völkerbundes Avenol. Die Aussprache bezog sich auf die bevorstehende Tagung des Völkerbundrats und die außerordentliche Tagung des Völkerbundes.

Wieder zwei Sowjetgrößen abgesetzt.

Das Deutsche Nachrichtenbureau meldet aus Moskau, daß der Stellvertretende Vorsitzende der Staatsbank, Beresin, seines Postens enthoben worden ist, nachdem gegen die Leitung der Staatsbank in der letzten Zeit scharfe Angriffe gerichtet worden waren. Ebenso wurde der Gehilfe Kaganowitschs, der Stellvertretende Volkskommissar Kinkim, seines Amts enthoben.

Italiens Königspaar nach Budapest abgereist.

Aus Rom wird gemeldet:

Der König von Italien und Kaiser von Äthiopien Victor Emanuel III., die Königin und die Prinzessin Maria von Savoyen sind am Dienstag vormittag im königlichen Sonderzug nach Budapest abgereist. Im Hofzug, dem ein Stafettenzug vorausfährt, haben auch der italienische Außenminister Graf Ciano, der ungarische Gesandte in Rom, Baron Villani, sowie zahlreiche Mitglieder des Hofes, die das Herrscherpaar auf seiner Reise begleiten, die italienische Hauptstadt verlassen. Der Zug fährt durch jugoslawisches Gebiet nach Ungarn und wird am Mittwoch in Budapest eintreffen.

Der Staatsbesuch in Budapest, der die erste Auslandreise des italienischen Herrscherpaares seit der Proklamation des Kaiserreichs darstellt, wird von der „Agenzia Stefani" als ein neuer Beweis der herzlichen Freundschaft gerühmt, die Italien mit Ungarn verbinde. Diese Freundschaft habe im Donaubecken eine dauerhafte Grundlage der Zusammenarbeit geschaffen, die zur Erweiterung bestimmt sei.

Italiens gewaltige Luftaufrüstung.

Die Agentur Stefani meldet aus Rom:

Der Senat befaßte sich in Anwesenheit des Duce und der Ressortminister mit dem Budget des Kriegs-, Marine- und Luftfahrtministeriums. Der Unterstaatssekretär des Kriegsministeriums General Pariani gab einen Überblick über die derzeit im Gange befindlichen Hauptarbeiten zur immer größeren Stärkung des Heeres und erklärte, die Kriegstheorie Italiens gründe sich auf den Satz, den Krieg im raschen Entschluß zu beginnen und durchzuführen. Diesem kategorischen Imperativ trage die moralische, materielle und technische Rüstung Rechnung.

Luftfahrtminister General Valle führte in seiner Budgetrede unter anderem aus: „Das neue Reich braucht eine neue Luftwaffe, und infolgedessen wurde in diesen Tagen ein neues Gesetz genehmigt, das das Gesetz vom Jahre 1931 ergänzt und eine Änderung auf strategischem Gebiet schafft. **Der Schwerpunkt der italienischen Fliegerei hat sich aus dem Po-Tal zum Mittelmeer, zum Roten Meer und zum Indischen Ozean verschoben, so daß eine Verstärkung der italienischen Flugbasis, insbesondere jener von Sizilien, von Sardinen und im Ägäischen Meer, notwendig ist.** Das Flugmaterial wurde vollkommen erneuert und die aus den letzten Jahren stammenden Apparate dienen nunmehr zu Schulungszwecken.

General Valle erinnerte daran, daß er im vergangenen Jahr im Senat die Erklärung gegeben habe, **Italien werde bald 10 000 Piloten haben. Diese Ziffer sei heute bereits überschritten,** könne aber nur als Ausgangspunkt für eine weitere Entwicklung betrachtet werden. Auch die damals versprochene **Verdoppelung der Kampfflugzeuge werde in allernächster Zeit vollendet sein;** aber auch das sei nur ein Ausgangspunkt.

Lord Snowden †.

Einer Reuter-Meldung aus London zufolge ist der ehemalige Schatzkanzler Lord Snowden am Pfingstsonnabend im Alter von 72 Jahren einem Herzschlag erlegen. Lady Snowden, die dem Galaball im Buckingham-Palast beiwohnte, ist erst nach dem Tode ihres Gatten nach Hause gekommen.

Philip Viscount Snowden of Ickoonshaw, wie der Arbeiterführer Snowden seit seiner Erhebung in den Peersstand im Jahre 1931 hieß, wurde am 18. Juli 1864 als Sohn eines Kammgarnwebers in Yorkshire geboren. 1894 trat er der Unabhängigen Arbeiterpartei bei, deren Vorsitzender er von 1903 bis 1906 war. Seit 1906 gehörte Snowden dem Unterhaus an, verlor aber während des Krieges wegen seiner pazifistischen Einstellung seinen Parlamentssitz. 1922 wieder ins Unterhaus gewählt, wurde er 1924 im ersten Kabinett Macdonald Schatzkanzler. Auch im zweiten Kabinett Macdonald bekleidete Snowden den Posten des Schatzkanzlers. Im Jahre 1930 begann sich in der Arbeiterpartei die Opposition gegen Snowden zu regen, als der Minister es ablehnte, der Aufbringung einer Anleihe zur Finanzierung der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit zuzustimmen. Als Macdonald im Herbst 1931 das Kabinett der nationalen Zusammenarbeit bildete, übernahm er Snowden als Finanzminister. Snowden trat mit einem großen Spar- und Steuerprogramm hervor, das bewilligt wurde. Bei der Umbildung des Kabinetts nach den Wahlen wurde Snowden Lord-Geheimsiegelbewahrer. Im November 1931 wurde der Staatsmann in den Peersstand erhoben. Im Herbst 1932 trat Snowden mit der Samuel-Gruppe aus der Regierung aus, da er als Freihändler die Zollpolitik der Regierung nicht mitmachen konnte.

*

Die Leiche der „fliegenden Herzogin" aufgefunden?

Am Freitag wurde von Besatzungsmitgliedern des Kanaldampfers „Hampton" in der Nähe von Dover im Kanal eine Leiche gesichtet und geborgen. Es handelt sich bei der Leiche, die bereits sei geraumer Zeit im Wasser getrieben haben muß, um eine ältere Frau, die Fliegerkleidung trug. Bei der Ankunft in Dover wurde die Leiche der Polizei zur Feststellung der Identität übergeben. Man vermutet, daß es sich um die Herzogin von Bedford handeln könnte. die vor einiger Zeit von einem Alleinflug über das Meer nicht mehr zurückgekehrt war.

*

Trauung des Herzogs von Windsor am 3. Juni.

Die Trauung des Herzogs von Windsor mit Frau Warfield, der geschiedenen Frau Simpson, ist, wie die Polnische Telegraphen-Agentur aus Paris meldet, endgültig auf den 3. Juni d. J. festgesetzt worden.

Die Hochzeit findet auf dem französischen Schloß Le Cande statt. Einladungen sind lediglich an die Persönlichkeiten ergangen, die im Laufe der letzten Monate Beziehungen entweder zum Herzog von Windsor oder zu Frau Warfield unterhalten haben. Entsprechend dieser Bestimmung wird von der Königlichen Familie niemand an der Hochzeit teilnehmen. Der bürgerliche Trauakt wird in der Bürgermeisterei in Monte unterzeichnet werden.

Vor dem Lakehurster Untersuchungsausschuß.

Der Untersuchungsausschuß in Lakehurst hörte am Dienstag den Steuermann des Luftschiffes „Hindenburg", Lau, der sich beim Ausbruch der Katastrophe in der unteren Höhenflosse des Luftschiffes befand. Lau gab folgenden zusammenfassenden Bericht: Ich hörte oben in Zelle 4 eine gedämpfte Explosion, erblickte gleichzeitig die Gaszellen in hellem Widerschein und sah hierauf, wie eine Flamme aus der Hülle hervorschoß und sich zur oberen Decke durchfraß. Gleichzeitig flogen Aluminiumstücke und andere Bestandteile des Luftschiffes umher. Innerhalb einer Sekunde fielen Trägerstücke und zerschmolzenes Material herab. Das Luftschiff verlor schnell an Höhe. Beim Aufprall lag ich innerhalb der äußeren Schichtdecke, vergeblich versuchend, einen Ausgang zu finden. Ich sah hierauf, wie ein anderes Besatzungsmitglied aus einer Luke herauskletterte und folgte seinem Beispiel mit Hilfe des Taklers Freund.

Auch Lau hat vor der Explosion keinerlei Gasgeruch wahrgenommen.

Zur Auflösung der Deutschnationalen Volkspartei in Danzig.

Ein Aufruf des Gauleiters Albert Forster.

Unter dem Eindruck des Auflösungsbeschlusses der Deutschnationalen Volkspartei in Danzig hat Gauleiter Albert Forster am Pfingstsonnabend folgenden **Aufruf an alle Nationalsozialisten im Danziger Gebiet** gerichtet:

Parteigenossen und Parteigenossinnen!
Nationalsozialisten!

Am 14. Mai hat sich nach **einer Rede von mir und** in meiner Anwesenheit die Deutschnationale Partei durch einstimmigen Beschluß freiwillig aufgelöst. Diese Tat ist ein weiterer bedeutsamer Schritt auf dem Wege zur Einheit der Deutschen in Danzig. Vor allem ist damit der Weltöffentlichkeit von neuem bewiesen, wie stark die gemeinschaftsbildende Idee des Nationalsozialismus ist.

Wir Nationalsozialisten, die wir uns seit dem ersten Tage unseres Wirkens das Ziel gesetzt haben, die deutsche Volksgemeinschaft zu bilden, freuen uns außerordentlich über diesen Beschluß. **Wir wollen all das, was bisher zwischen uns und der jetzt aufgelösten Deutschnationalen Partei an Streit und Zank war, vergessen** und dafür Sorge tragen, daß diese Volksgenossen immer mehr den Weg zum Führer und seiner nationalsozialistischen Idee finden. So, glaube ich, werden wir der deutschen Sache in Danzig mehr nützen, als wenn wir nachtragend wären.

Noch ist aber unsere Arbeit lange nicht getan. Es gibt in Danzig immer noch Volksgenossen, die anderen Parteien und Anschauungen huldigen. Sie alle, soweit sie ehrlichen Herzens sind, gilt es zu gewinnen. Jedem Deutschen strecken wir die Hand entgegen, wenn er zu uns kommen will. Ein weiterer Abschnitt unseres Weges zur Bildung der deutschen Volksgemeinschaft in Danzig liegt vor uns. Auch ihn erfolgreich zurückzulegen, soll unsere nächste Aufgabe sein.

Trage jeder Nationalsozialist zum Gelingen dieses Vorhabens bei. Ich bin nicht nur überzeugt, daß wir es schaffen werden, sondern **ich glaube felsenfest daran, daß schon in der allernächsten Zeit die Einheit aller Deutschen in Danzig unter nationalsozialistischer Führung Wirklichkeit geworden ist.**

In diesem Sinne vorwärts dem Sieg entgegen!

Danzig, den 15. Mai 1937.

Albert Forster
Gauleiter von Danzig."

Telegramm des Danziger Gauleiters an den Führer

Gauleiter Albert Forster sandte am 15. Mai folgendes Telegramm an den Führer:

An den Führer und Reichskanzler,
Berchtesgaden.

Mein Führer!

Ich melde Ihnen, daß sich gestern abend die Deutschnationale Partei in Danzig in meiner Anwesenheit durch einstimmigen Beschluß freiwillig aufgelöst hat. Die deutsche Sache in Danzig hat dadurch eine neue Stärkung erfahren.

Heil mein Führer!
Ihr getreuer Albert Forster.

Republik Polen.

Der neue päpstliche Nuntius in Warschau.

Vor einigen Monaten wurde zum päpstlichen Nuntius in Warschau, dem vierten im wiedergeborenen Polen, der Titular-Erzbischof von Syrakus, Monsignore Philipp Cortesi, ernannt. Der neue Nuntius ist bereits in Warschau eingetroffen und hat seine Amtsgeschäfte übernommen. Monsignore Philipp Cortesi ist auf Sizilien geboren und hat in diesem Jahre das 60. Lebensjahr vollendet. Im vergangenen Jahre konnte er das 25jährige Jubiläum seiner Tätigkeit in der Diplomatie des Vatikans begehen. Zum ersten Mal erhielt er die Ernennung zum Nuntius im Jahre 1921; er wurde damals nach Santiago de Chile entsandt. Dann wurde er Nuntius in Buenos Aires (Argentinien) und Assuncion (Paraguay), wo er zehn Jahre blieb, worauf er im Juni d. J. Nuntius in Madrid werden sollte. Seine Ernennung war bereits unterzeichnet, aber infolge des Ausbruchs des Bürgerkrieges in Spanien übernahm Monsignore Cortesi diese Stellung nicht. Der Papst beschloß dann, ihn mit dem Warschauer Posten zu betrauen.

Italienische Gabe an Marschall Smigly-Rydz.

Am Sonnabend, dem 15. Mai, hat, wie die Polnische Telegraphen-Agentur meldet, der italienische Militär-Attaché Oberst Mario Marazzani in einer speziellen Audienz dem Marschall Smigly-Rydz eine silberne Kopie des altertümlichen römischen Schwertes als Gabe des italienischen Heeres überreicht. Oberst Marazzani hielt bei dieser Gelegenheit eine Ansprache, in der er die moralische Bedeutung dieser Gabe als eines Symbols der kriegerischen Tugenden und der Verteidigung der lateinischen Kultur hervorhob. Marschall Smigly-Rydz dankte in herzlichen Worten für die Gabe, die ein edler Ausdruck der freundschaftlichen Beziehungen zwischen dem italienischen und dem polnischen Heer sei.

Warschauer Universität wieder geöffnet.

Auf Grund eines Beschlusses des Akademischen Senats vom 11. Mai d. J. sind die Vorlesungen auf allen Fakultäten der Pilsudski-Universität in Warschau, mit Ausnahme der juristischen Fakultät, am 18. d. M. wieder aufgenommen worden.

Deutsches Reich.

Botschafter Dieckhoff in Washington eingetroffen.

Der neue Deutsche Botschafter Dieckhoff traf am Freitag in Washington ein. Er hatte alsbald eine längere Besprechung mit dem scheidenden Botschafter Dr. Luther, der danach eine Autofahrt antrat. Diese führt ihn zunächst durch die Oststaaten, dann in westlicher Richtung bis San Franzisko. Von dort unternimmt er eine mehrmonatige Reise durch sämtliche Länder des Stillen Ozeans, um ihre politischen und wirtschaftlichen Probleme zu studieren. Da er infolgedessen nicht vor dem Winter nach Berlin zurückkehren wird, hat ihm Reichsaußenminister Freiherr v. Neurath in einem Telegramm für seine dem Reich geleisteten ausgezeichneten Dienste in Washington wärmste Anerkennung ausgesprochen.

Zum Verbot der bündischen Jugend.

Das Geheime Staatspolizeiamt weist darauf hin, daß durch Erlaß der Preußischen Geheimen Staatspolizei (stellvertretender Chef und Inspekteur) und des Politischen Polizeikommandeurs der Länder vom 8. Februar 1936 alle Gruppen und Vereine der deutschen Jugend (Deutscher Jugendbund, Deutscher Pfadfinderbund, Deutschmeister Jungenschaft, Deutsche Jungenschaft vom 11. 11., Truchs, Deutsche Freischar, Stromkreis, Merother Wandervogelbund, Verein zur Erhaltung der rheinischen Jugendburg, das Graue Korps usw.) aufgelöst und verboten sind.

Danach wird gemäß §§ 1, 4 der Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutze von Volk und Staat vom 28. Februar 1933 (Reichsgesetzblatt 1, Seite 83) bestraft, wer sich im Sinne der aufgelösten Gruppen und Vereine betätigt, sie unterstützt, ihren Zusammenhalt aufrecht erhält oder auf andere Personen, insbesondere auf Jugendliche, zum Zwecke der Fortsetzung der bündischen Betätigung einwirkt.

Arierparagraph im Kyffhäuserbund.

Der Reichskriegerbund (Kyffhäuser) hat durch Satzungsänderung den Arierparagraphen eingeführt. Personen, nichtarischer Abstammung oder solche, die mit einer Jüdin verheiratet sind, werden grundsätzlich von der Mitgliedschaft ausgeschlossen.

Hanna Reitsch zum Flugkapitän ernannt.

Die bekannte Segelfliegerin Hanna Reitsch, die Versuchspilotin des deutschen Forschungsinstituts für Segelflug in Darmstadt, ist vom Minister der Luftfahrt, Generaloberst Göring wegen ihrer großen Verdienste und Einsatzbereitschaft zum Flugkapitän ernannt worden. Es ist dies das erste Mal, daß einer Frau der Titel eines Flugkapitäns verliehen wurde.

Kleine Rundschau.

Amerika erteilt keine Genehmigung für das Transatlantikflugrennen.

Der stellvertretende Wirtschaftsminister Oberst Johnson lehnte die Erteilung der Fluggenehmigung für das von französischen Kreisen organisierte Transatlantikflugrennen, das aus Anlaß der zehnjährigen Wiederkehr des Lindbergh-Fluges veranstaltet werden sollte, ab. Zur Begründung führte er an, daß das Vertrauen in den geplanten regelmäßigen Flugzeugverkehr durch etwaige Unglücksfälle erschüttert werden könnte.

50 Tote bei einer Explosion?

Wie gemeldet wird, ereignete sich am Montag in Hongkong auf einem vollbesetzten Motorboot eine Explosion, durch die das ganze Boot zerstört wurde. 40 bis 50 Personen sollen den Tod gefunden haben. Die Explosion war so stark, daß die Körper der Verunglückten bis in die Stadt geschleudert wurden. 10 Tote wurden bisher geborgen. 7 Schwerverletzte sind in die Krankenhäuser eingeliefert worden, während noch 40 Personen vermißt werden.

Wasserstandsnachrichten.

Wasserstand der Weichsel vom 19. Mai 1937.

Krakau — 2,89 (— 2,85). Zawichost + 1,44 (+ 1,40). Warschau + 1,18 (+ 1,22). Plock + 1,04 (+ 1,07). Thorn + 1,09 (+ 1,17). Fordon + 1,18 (+ 1,23). Culm + 0,98 (+ 0,98). Graudenz + 1,27 (+ 1,32). Kurzebrak + 1,38 (+ 1,42). Pieckel + 0,68 (+ 0,75). Dirschau + 0,78 (+ 0,86). Einlage + 2,16 (+ 2,18). Schiewenhorst + 2,36 (+ 2,36). (In Klammern die Meldung des Vortages.)

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 19. Mai.

Wolkig bis heiter.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet wolkiges bis heiteres, warmes und meist niederschlagsfreies Wetter mit verbreiteten Gewittern an.

Große Unterschlagung im Elektrizitätswerk aufgedeckt.

Nicht geringe Überraschung rief die auf Anordnung der Staatsanwaltschaft erfolgte Verhaftung eines höheren Kassenbeamten des hiesigen Elektrizitätswerks hervor. Der Verhaftete verlebte seinen Urlaub in der Nähe von Warschau, wo die Festnahme erfolgte. Er ist dem hiesigen Untersuchungsrichter vorgeführt worden.

Der Unterschlagung kam man auf folgende Weise auf die Spur: Eine Warschauer Firma mahnte das hiesige Elektrizitätswerk um Bezahlung rückständiger Beträge. Die Direktion führte sofort eine Untersuchung der Angelegenheit durch und stellte dabei fest, daß Anweisungen zur Begleichung der Rechnung an die Hauptbuchhalterei und Kasse gegeben worden waren. Eine weitere Prüfung ergab, daß die Quittung der Firma, die sich in den Büchern befand, gefälscht war. Die Fälschung war so raffiniert durchgeführt, daß sie zunächst nicht auffiel, da selbst die Firmenstempel auf der Quittung angebracht waren und, wie man weiter feststellte auch diese gefälscht waren. Die Untersuchung der Angelegenheit ist noch nicht abgeschlossen.

§ **Ein Ausflug von 36 reichsdeutschen Studenten der Danziger Akademie für Medizin** weilte am gestrigen Tage in Bromberg. Die Gäste besichtigten zunächst die neuen Stadtteile von Bromberg, dabei die im Bau befindliche katholische Kirche in Bleichfelde, deren Kuppel eine Höhe von 43 Metern aufweist, ferner das neue Krankenhaus, das in den nächsten drei Monaten fertiggestellt sein soll, das Stadion und das Deutsche Gymnasium. Danach wurde der alte Stadtteil in Augenschein genommen und ein Rundblick von der Wißmannshöhe schloß den ersten Teil der Stadtbesichtigung ab. Am Nachmittag unternahmen die Gäste in den schattigen Anlagen an dem von Friedrich dem Großen erbauten alten Kanal einen Spaziergang. Am Abend traten die Studenten die Weiterreise nach Thorn an; die alte Weichselstadt wird von ihnen am heutigen Tag besichtigt. Als weitere Etappe der Polenfahrt ist Warschau vorgesehen.

§ **Die Anlagen für die Spaziergänger und nicht für die Radler!** Die Stadtgärtnerei hat einen sehr schönen Promenadenweg an der Brahe geschaffen, der sich allgemeiner Beliebtheit der Spaziergänger erfreut. Leider macht sich schon seit längerer Zeit eine Unsitte bemerkbar, die dort ebenso wie an den Schleusen die Spaziergänge nicht zu einer Erholung werden lassen. Der Fußgänger muß ständig darauf achten, den Radfahrern, die die Anlagenwege benutzen, auszuweichen. Ganz besonders übel wirkt sich das für Familien aus, die mit ihren Kindern, die Wege benutzen. Man ist in ständiger Gefahr, Zeuge eines Unfalls zu werden, da die Kinder die Wege meistens im Lauf nehmen und die Radfahrer nicht beachten. Die zuständigen Behörden würden sich den Dank der Freunde dieser Anlagen sichern, wenn sie hier einmal ein Machtwort sprechen wollten. Die Anlagen sind schließlich nicht als Verkehrswege gedacht, sondern sollen der Ruhe und Erholung dienen. Die Radfahrer müssen angehalten werden, die für sie bestimmten Straßen zu benutzen.

§ **Höchstpreise für Seife.** Das Ministerium für Industrie und Handel hat folgende Höchstpreise für den Kleinhandel mit Seife, die für das ganze Gebiet Polens gelten, festgesetzt. Waschseife I. Sorte 1,50 Zloty das Kilogramm, Waschseife II. Sorte 1,25 Zloty und III. Sorte 1,00 Zloty. Zur ersten Sorte gehören die sogenannten Markenseifen, u. a. ohne Verpackung Jeleń-Schicht, Revolver, Majde, Adamczewski z Wieżą, Kołłątaj z Pralką, Czwiklicer, Społem, Rajski, Polsot, Tukań und andere. Zur zweiten Sorte gehört die dunklere Seife, gewöhnlich ohne besondere Firmenangabe, zur dritten Sorte die sogenannte blaue oder Marmorseife. Die sogenannten Extra-Seifen und Toilettenseifen sind von dieser Preisfestsetzung unberührt geblieben.

§ **In einem aufregenden Zwischenfall** kam es am Dienstag abend kurz vor 8 Uhr an der Ecke Danzigerstraße und Theaterplatz. Von der Danzigerstraße kam ein Wagen der Rettungsbereitschaft, der nach dem Theaterplatz wollte. Der Verkehrsschutzmann gab dem Wagen den Weg frei, indem er einem von der M. Focha (Wilhelmstraße) nach der Jagiellońska (Wilhelmstraße) zu fahrenden Personenauto das Haltezeichen gab. Der Chauffeur des Personenautos, der betrunken gewesen sein soll, kümmerte sich jedoch nicht um den Verkehrsschutzmann, sondern fuhr wie wild darauf los. Dank der Geistsgegenwart des Lenkers des Sanitätsautos, der seinen Wagen schnell zur Seite riß, kamen beide Autos mit Schrammen davon. Der Personenwagen fuhr eilig weiter, jedoch konnte man die Nummer des Autos feststellen. In diesem Zusammenhang sei darauf hingewiesen, daß alle Fahrzeuge der Rettungsbereitschaft ebenso wie die der Feuerwehr die Straße frei haben müssen und daß die Wagen der Rettungsbereitschaft in jedem Fall Vorfahrtsrecht haben.

§ **Eines plötzlichen Todes** ist der 45jährige Händler Siegmund Godawa, Gołębia (Taubenstraße) 34, gestorben. Er war mit seinem Fahrrad unterwegs und stürzte in der Nähe der Kriegsschule vom Rad. Vorübergehende nahmen sich seiner sofort an und alarmierten die Rettungsbereitschaft. Im Städtischen Krankenhaus, wohin man den Verunglückten gebracht hatte, wurde festgestellt, daß dieser einem Herzschlag erlegen war.

§ **Einen Selbstmordversuch** unternahm im Hause Matejki (Schlosserstraße) 5 eine 28jährige Hausangestellte, indem sie den Gashahn öffnete. Der Fall wurde jedoch rechtzeitig bemerkt, so daß man schnellstens für eine Überführung nach dem Städtischen Krankenhaus Sorge tragen konnte. Die eingeleiteten Gegenmaßnahmen waren von Erfolg.

§ **Ein Leichenfund** wurde am 12. d. M. auf dem Gebiet der Försterei Jezierki gemacht und zwar in der Nähe von Przylubie Polski (Przylubie). In einem Graben etwa 1000 Meter von der Weichsel entfernt, fand man die Leiche eines 20 bis 22 Jahre alten Mannes. Die gerichtsärztliche Kommission nahm ein Protokoll auf und stellte fest, daß es sich bei dem Toten um den Arbeitslosen Alexander Zaremba aus Solec Kujawski (Schulitz) handelt, der im vorigen Jahr nach Gdingen abgemeldet worden war. Man nimmt an, daß der Genannte in dem Bach, der mit Wasser gefüllt war, Selbstmord begangen hat.

> **Der einzelne diene dem Stamme, der Stamm dem Volke, das Volk der Welt und den Zielen der Welt. Aber der Einzelne soll nicht losgelöst von seinem Volke etwas leisten wollen. Er ist nur ein Sprosse und kann nur in der Leiter wirken.** Gorch Fock.

§ **Schweinediebe vor Gericht.** Vor dem hiesigen Burggericht hatten sich die Brüder, der 31jährige Stanisław und der 25jährige Mieczysław Balcerowski aus Mariampol, sowie der 27jährige Kazimierz Florczak wegen Schweinediebstahls zu verantworten. In der Nacht zum 16. Oktober v. J. hatten sie in Niewy, Kreis Bromberg, dem Landwirt Willi Hildebrandt ein 30 Kilo schweres Schwein gestohlen. Einige Tage später stahlen sie aus dem Keller des Landwirts Helmut Heide 150 Kilo Schweinefleisch. Schließlich verübten sie noch einen dritten Diebstahl bei dem Landwirt Gołowski, dem sie gleichfalls ein Schwein im Gewicht von 100 Kilo entwendeten. Die Angeklagten bekennen sich nicht zur Schuld. Nachgewiesen konnte ihnen während der Beweisaufnahme nur der Diebstahl bei dem letztgenannten Landwirt werden, für den Stanisław Balcerowski und Florczak zu je 6 Monaten Gefängnis verurteilt wurden. Mieczysław B. wurde freigesprochen. — Vor dem gleichen Gericht hatten sich der 37jährige Stefan Koronowski, der 20jährige Michał Makowski und der 22jährige Otto Horchut zu verantworten. Die drei hatten in der Nacht zum 1. April d. J. aus dem Schweinestall des Landwirts Michał Kornosia in Przyłęki drei Schweine gestohlen. In demselben Dorf verübten sie noch einen zweiten Schweinediebstahl bei dem Landwirt Franciszek Kowalczyk. Das Gericht verurteilte den K. zu 10, den M. zu 7 und den H. zu 8 Monaten Gefängnis. Frau Anna Rudzińska aus Ojżonowskie Nowiny, die von den Angeklagten drei Schweine erwarb, erhielt wegen Hehlerei eine Geldstrafe von 50 Zloty.

§ **Der heutige Wochenmarkt** auf dem Rynek Marsz. Piłsudskiego (fr. Friedrichsplatz) und in der Markthalle brachte mittelmäßigen Verkehr. Angebot und Nachfrage hielten einander die Waage. Zwischen 9 und 10 Uhr forderte man für Molkereibutter 1,50—1,60, Landbutter 1,30—1,40, Weißkäse Stück 0,15, Eier 0,90, Blumenkohl 0,50—0,80, Zwiebeln 0,05—0,10, Kohlrabi Bund 0,40, Mohrrüben 0,25—0,30, Suppengemüse 0,05, Radieschen 0,05, Salat Kopf 0,05—0,10, Äpfel 0,60—0,70, Puten 7,00, Hühner 2—3,00, Hühnchen 0,80—2,00; Aale 0,80—1,10, Hechte 0,80—1,20, Schleie 0,70—1,00, Karauschen 0,50—1,00, Plötze drei Pfund 1,00, Dorsche drei Pfund 1,00.

Unsere Postabonnenten

werden gebeten, dem Briefträger, der in diesen Tagen wegen der Abonnements-Erneuerung vorspricht, den Bezugspreis für den Monat **Juni** gleich mitzugeben. Nur dann kann auf ungestörten Fortbezug der Zeitung gerechnet werden. Der Briefträger nimmt auch **Neubestellungen** entgegen.

Monatlicher Postbezugspreis . . 3,89 zł.

v **Argenau** (Gniewkowo), 18. Mai. Vom Grabe der Familie Wedlich auf dem Friedhof der evangelischen Gemeinde wurden sämtliche vor längerer Zeit gepflanzten Blumen mit Wurzeln gestohlen.

Bei dem Gewitter, das am Sonntag über die Umgegend hinwegzog, schlug der Blitz in eine Scheune des Besitzers Franz Meister in Glino und äscherte diese in ganz kurzer Zeit vollständig ein. Nur das schnelle Erscheinen und Eingreifen der Feuerwehr verhinderte, daß die nebenstehenden Gebäude dem Feuer zum Opfer fielen.

□ **Crone** (Koronowo), 16. Mai. Einbrecher stahlen dem Landwirt Chrapkowski 30 Pfund Wurst und Wäsche und andere Kleinigkeiten. Die Täter konnten ermittelt werden.

z **Inowrocław**, 17. Mai. Im Dreiblattspiel mit unbekannten Personen verlor ein Landwirt aus Rogalinek 18 Zloty.

ss **Inowrocław**, 17. Mai. Die 24jährige Landwirtstochter Maria Pamuła in Lisewo Kościelne begab sich morgens an den See, um sich angeblich zu waschen. Als sie aber nach längerer Zeit nicht zurückkehrte, wurde sie von ihren Eltern gesucht, die am Ufer des Sees die Seife und das Handtuch fanden. Das Mädchen war aber verschwunden. Darauf alarmierten sie die Bewohnerschaft, Polizei und Fischer. Letztere zogen nach längerem Suchen in den Fluten des Sees die Leiche des Mädchens aus dem Wasser. Die Ursache zum Selbstmord durch Ertrinken war unheilbare galoppierende Schwindsucht, an welcher das Mädchen seit längerer Zeit litt.

+ **Kolmar** (Chodzież), 18. Mai. Vom hiesigen Finanzamt wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Abgabe in Höhe von 0,5 Prozent vom Mietszins für den Arbeitsfonds im zweiten Monat nach jedem Kalendervierteljahr in der Kasse des Finanzamts eingezahlt werden muß.

Im Kreise Kolmar finden die **Pocken-Schutzimpfungen** für Kinder in der Zeit vom 21. Mai bis 3. Juni statt.

z **Kruschwitz**, 17. Mai. Diebe drangen in den Stall des Besitzers Wille in Bronisław ein und schlachteten dort ein Kalb, worauf sie unbemerkt mit ihrer Beute verschwanden.

Mehrere Arbeiterinnen des Gutes Pieranie, die auf einer Feldlore zur Arbeit fuhren, gerieten durch Entgleisung der Lore in Lebensgefahr. Die 18jährige Helene Krawczyk wurde gegen einen Baum geschleudert, so daß sie schwere Verletzungen erlitt und ins Krankenhaus überführt werden mußte.

n **Labischin**, 19. Mai. Bei dem letzten Gewitter schlug der Blitz in den Schuppen des Landwirts Pufahl in Ojrzanowo. Der Schuppen sowie die darin stehenden Maschinen wurden ein Raub der Flammen. Der Schaden beträgt 2400 Zloty, während der Schuppen nur mit 600 Zł. versichert war. — In der Nacht zum zweiten Feiertag entstand bei dem Gastwirt Ludwig Łoboda ein Feuer. Es wurde jedoch rechtzeitig bemerkt und die alarmierte Feuerwehr konnte bald den Brand eindämmen.

ss **Mogilno**, 18. Mai. Mit dem 22. d. M. beginnt im hiesigen Kreise die Musterung des militärpflichtigen Jahrganges 1916, die für den ehem. Kreis Mogilno bis zum 31. Mai im Katholischen Vereinshaus in Mogilno und für den ehem. Kreis Strelno vom 1. bis 5. Juni im ehem. Starosteigebäude in Strelno stattfindet. Der Kreisstarost hat angeordnet, daß während der Musterung der Ausschank von alkoholischen Getränken täglich von 6 bis 16 Uhr streng verboten ist. Zuwiderhandlungen werden streng bestraft.

♧ **Posen**, 18. Mai. **Die Unsitte der Kinder, sich hinten an einen fahrenden Wagen zu hängen, hat hier am Sonnabend nachmittag in der ul. Gdyńskie Przedmieście den Tod eines Schulknaben als Opfer gefordert. Der Knabe Czesław Tomczak aus der Gnesenerstraße hängte sich an einen mit Ziegeln beladenen Wagen, sprang aber auf Drohung des Kutschers ab und kam gerade vor ein Personenauto der Firma „Stomil“, das den Ziegelwagen überholen wollte. Der Kraftwagenführer versuchte zwar das Auto zu bremsen, jedoch gingen die Kraftwagenräder dem unglücklichen Knaben über Kopf und Hals. Der Knabe erlitt den Tod auf der Stelle. Die amtlichen Feststellungen ergaben, daß den Kraftwagenführer keine Schuld an dem Tode des Kindes trifft.**

Das Posener Pfadfindertum beging in den Pfingstfeiertagen die Feier seines 25jährigen Bestehens unter Teilnahme von 2000 Pfadfindern aus ganz Polen. Am Sonnabend wurde auf dem Maltahügel bei Posen ein Denkmal für die gefallenen 79 Pfadfinder in Gegenwart des Vizewojewoden Walicki, des Stadtpräsidenten Więckowski und des Schulkurators Jakóbiec enthüllt. Die Festansprache hielt der Vorsitzende des Pfadfinderverbandes, Senator Chrzanowski. Am Denkmal wurden zahlreiche Kränze niedergelegt. Nach einem Vorbeimarsch der Pfadfinder fand eine Besichtigung des Pfadfinderlagers statt.

S **Samotschin** (Szamocin), 17. Mai. **Der letzte Vieh- und Pferdemarkt hatte einen mittleren Auftrieb an Rindvieh, dagegen einen schwachen an Pferden zu verzeichnen. Trotzdem wurde eine größere Menge Rindvieh umgesetzt, Preisveränderungen waren nicht festzustellen. Die diesjährigen Pockenimpfungen finden in Samotschin, Liepe, Lindenwerder, Jaktorowo, Ludwigslust und Nalentscha am 29. d. M. statt, die Besichtigungen am 5. Juni.**

+ **Schubin**, 18. Mai. Der Kreisrat des Kreises Schubin hat ein Statut beschlossen, nach dem im Budgetjahr 1937/38 eine besondere Wegesteuer für den Kommunalverband erhoben werden soll. Die Steuer wird als Zuschlag zu folgenden Abgaben erhoben: 1. 10 Prozent des Staatszuschlags zur Grundsteuer, 2. für Industrie- und Handelsunternehmen 5 Prozent des Preises für Industriepatente und Registrierkarten, 3. von Gebäuden in Stadt und Land 5 Prozent der staatlichen Gebäudesteuer. Die Veranlagung und Erhebung der Steuer erfolgt durch den Kreisausschuß. Die Steuer ist in zwei gleichen Raten in den Monaten April und November zu zahlen. Das Statut ist mit seiner Veröffentlichung im Wojewodschaftsamtsblatt und Kreisblatt in Kraft getreten.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

Banditenüberfall.

Kolo, 19. Mai. (PAT.) In die Wohnung des Landwirts Andrzej Frontczak in dem Dorf Krzywat drangen in der Nacht einige maskierte Banditen ein und verletzten durch Revolverschüsse den Landwirt, seine Frau und einen Sohn. Ein zweiter Sohn konnte aus der Hütte entkommen und die Nachbarn alarmieren. Darauf flüchteten die Täter. Frontczak ist seinen Verletzungen erlegen, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben.

Baukatastrophe in Warschau.

Bei einem Neubau in der ul. Litewska in Warschau bemerkten Arbeiter einige Risse und machten davon dem Bauleiter Meldung. Am Abend wurde die Front des Hauses durch ein Gerüst geschützt. Gegen Mitternacht hörte man plötzlich einen furchtbaren Krach und Mauerstücke brachen aus dem vierten und dritten Stockwerk herunter. Nur die durch das Gerüst gestützte Frontmauer ist erhalten geblieben. In einem anschließenden schon bewohnten zweistöckigen Gebäude zeigten sich ebenfalls Risse, worauf die Bewohner fluchtartig das Haus verließen.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Arno Ströse; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten einschließlich Unterhaltungsbeilage „Der Hausfreund“

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß starb infolge einer Operation am zweiten Pfingstfeiertag, mittags 1 Uhr, mein einzig lieber Bruder, unser treusorgender Onkel, der Destillateur 1882

Gustav Weinert

im vollendeten 67. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dem Auge fern — dem Herzen ewig nah.

Bromberg, Chemnitz, Jastrow, den 17. Mai 1937.

Die Beerdigung findet Donnerstag, dem 20. Mai, nachmittags 5 Uhr von der Leichenhalle des Prinzenthaler Friedhofes aus statt.

Deutsches Privatgymnasium für Knaben u. Mädchen

Bydgoszcz, Dr. E. Warmińskiego 13, Ruf 1381.

Anmeldungen für das Schuljahr 1937/38 müssen bis zum 10. Juni erfolgen.

Bei der Anmeldung sind erforderlich: 1. Geburtsschein, 2. Impfschein, 3. Erklärung über die Staats- und Volkszugehörigkeit, 4. das letzte Schulzeugnis.

Bei der Aufnahme nach Klasse I des Gymnasiums ist eine Erklärung des Schulleiters über den Grad der bisher besuchten Schule notwendig (Volksschule I., II. oder III. Grades).

4000 **Die Schulleitung.**

Motorräder

„Zündapp" u. „BMW" von zł 1350.—

sofort lieferbar 3925

Butowski i Ska

Tel. 1559 u. 2948 **Bydgoszcz** ul. Gdańska 24.

Markisen Stoffe

Möbel-Stoffe

Erich Dietrich

Bydgoszcz, Gdańska 78. Telefon 3782. 3580

Hebamme

erteilt Rat mit gutem Erfolg. Diskretion zugesichert. 1846

Danek, Dworcowa 66.

Jetzt beste Pflanzzeit für

Koniferen

gut Ballen haltend. Größte Auswahl in besten Sorten.

Balkonpflanzen, Edelwein und Clematis mit Topfballen.

Sommerblumen und Gemüsepflanzen

Jul. Roß

Gartenbaubetrieb, Grunwaldzka 20, Tel. 3048. 3893

Versteigerungen

in Stadt u. Land führt fachmännisch aus und nimmt jederz. entgegen

Maks Cichon

Auktionator und Taxator, **Bydgoszcz, Podwale 3.**

Muttertagbitte

Seit Wochen sind im Kinderheim schwerkranke Kinder. Was **ein krankes Kind** an Pflege braucht, welche Mutter weiß es nicht? Arbeit, Mühe, machen meinen Mitschwestern und mir nichts, wer hilft aber, daß wir diese nun so elenden Kinder pflegen können?

Die Kindermutter

allen evgl. Müttern mit herzlichem Gruß

Toruńska 17. 3804

Wanderer Motorfahrräder

m/98 ccm Sachsmotor (gebrauchte v. 150 zł an)

Generalvertretung

Herbert Zimmermann Danzig

Langgarten 96, Tel. 25326

Für zwei Familien zu je 2 Personen sind Wohnung und gute Verpflegung als

Sommergäste 3958

an See und waldreicher Gegend in **Więcbork** für je Person 4.— zł täglich, zu haben.

Anfragen unter „**M. K. Więcbork**" in der Geschäftsstelle d. Deutschen Rundschau

---

Vereine, Ausflügler

Sommergäste

werd. a. idyllisch geleg. Gut freundl. aufgen. Offerten unter **D 3738** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Heirat

Tücht. Landwirt.

30 J., Bes. einer 185 Mg. sehr gut. Landwirtsch., wünscht Bekanntsch. ein. lieben, nett. Dame mit Barverm. u. gut. Ausst.

zwecks spät. Heirat

kennen zu lern. Streng. Diskr. zugesichert. Gefl. Off. mit Bild sind unter **G 3939** an die Geschst. der Zeitung zu richten.

Biegsame Wellen

empfiehlt 3648

Neumann & Knitter, Stary Rynek. Tel. 3411

Sensen.

Meiner geehrten Kundschaft zur Kenntnis, daß ich meine **Spezial-Sensen** mit Garantie abgebe.

Länge	105	110	110—120
Preis zł	16.—	16.50	17.—

Bei Abnahme von 12 Stück eine gratis. **E. Bleck**, Schmiedemstr., **Buczek**, p. Laskowice, Pom. 3947

Lose zur nächsten Lotterie, für 10 zł ¼ Los schon erhältlich. Deutschsprechende Bedienung. Kollektur **K. Rzanny**, Gdańska 25. Tel 33-32

Hauptgewinne der 38. Polnischen Staatslotterie

4. Klasse (ohne Gewähr).

7. Tag. Vormittagsziehung.

20000 zł. Nr.: 45948.
15000 zł. Nr.: 30779.
10000 zł. Nr.: 36554 104937.
5000 zł. Nr.: 7636 22594 37219 47884.
2000 zł. Nr.: 12365 22315 32072 32418 40397 43310 55208 57432 83368 88288 116816 131898 148819 157263 172940 180505 183090.
1000 zł. Nr.: 12219 19484 32701 47573 54793 70836 84403 87916 92764 96502 105701 112124 115332 122559 127731 129083 130410 131240 131690 136914 138566 140145 147602 148546 154010 159785 163725 165636 175703 181878 184770 187962 190688 191765 193834 194892.

7. Tag. Nachmittagsziehung.

15000 zł. Nr.: 65717.
5000 zł. Nr.: 69875 90565 133462.
2000 zł. Nr.: 5067 7090 20128 20725 29572 36416 43460 57379 58055 67336 69507 70263 76807 77207 87584 131764 133856 138121 157226 162382 162756 187524.
1000 zł. Nr.: 5234 6720 17265 20289 36796 40484 40809 53164 54683 60137 62655 63625 65770 74323 74875 101376 139061 158795 161255 162364 164088 170946 175965 179884 184275 190564.

Kleinere Gewinne, die im obigen Auszug nicht angegeben sind kann man in der Kollektur „**Uśmiech Fortuny**", **Bydgoszcz, ulica Pomorska 1 od. Toruń-Zeglarska 31**, feststellen.

Offene Stellen

Tüchtigen 1774

Schneidergesellen sowie einen Lehrling

stellt sofort ein

Johann Kelm, Schneidermeister, **Grunwaldzka 26.**

Fleißigen, älteren 1875

Bäckergesellen

m. Konditorarb. vertr. sucht **Walter Bloch**, Unisław, pow. Chełmno

---

Verkäuferin

a. der Lebensmittelbr. gesucht. Bildoffert. mit Lebensl. unter **T 1871** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Selbständ. Wirtin

für größ. Gutshaushalt zum 1. oder 15. 6. gesucht. Zeugnisse und Gehaltsansprüche einsend. 3997

Fr. Hildegard Röhrig, Morzeszczyn, pow. Tczew, Pomorze.

Tücht., saub. Mädchen

zum 1. 6. gesucht, perfekt im Kochen, Backen und Einwecken. Zeugnisabschrift. u. Lohnang. zu richten an 3995

Frau **Ch. Preuß, Toruń**, ul. Szczytna 2.

Zum 1. Juli, evt. früher, suche ich ein anständig., fleißiges, tüchtiges

Stubenmädchen

gewandt im Zimmerreinig., Wasch. u. Plätt.

Frau L. Leclercq

Sukowy b. Kruszwica 3950



Sommersprossen

gelbe Flecke beseitigt unter Garantie „Axela" Creme ¹/₁-Dose 3.— zł, ¹/₂-Dose 2.— zł, „Axela"-Seife, Stück 1.— zł, 3 Stück 2.70 zł, in Drogenhandlungen und Apotheken oder direkt. 3281

J. Gadebusch, Poznań
ul. Nowa 7.

Kunstwaben

aus reinem Bienenwachs sowie alle **Bienenartikel** stets am Lager vorrätig

Julius Musolff
Tow. z ogranicz. poręką
Bydgoszcz, Gdańska Nr. 7. Tel. 1650, 3026.

Achtung!

Hiermit erkläre ich, daß die **Beschuldigungen, die Herrn Wilhelm Rux in Pęperzyn** zugefügt worden sind, auf **Unwahrheit** beruhen. 4004

B. Gerber, Pęperzyn.

Empfehle **große Lastautos**

für **Umzüge** 2c., auch für **Fahrten** nach **Danzig** und **Deutschland.**

Konzessioniert. Transport-Unternehmen

Pollitz, Topolinek, Pomorze. Tel. Topolno Nr. 5. 1696

Bäckerei-Chamotte-Platten

à la Radeburger
liefern ab Lager billigst

Venzke & Duday, Grudziądz

Małe Młyńska 3/5. Tel. 2067. 3907

Weitere Ziehungsgewinne der 3% Investierungsanleihe

aus dem Jahre 1935. — Emission 1.

(Ohne Gewähr).

500 Zloty:

Serie 124 Nr. 34 180—50 184—34 263—14

295—50	358—50	369—12	517—14	596—34
693—50	694—14	828—30	857—14	857—50
1017—47	1166—38	1170—50	9268—50	1271—38
1272—25	1279—14	1311—50	1324—34	1361—12
1369—30	1460—14	1511—38	1564—14	1699—50
1751—14	1799—50	1790—21	1819—14	1822—38
1894—38	2066—47	2069—14	2188—50	2247—47
2250—50	2291—47	2316—30	2416—50	2501—47
2533—50	2617—30	2610—14	2613—14	2643—34
2680—29	2766—50	3013—50	3049—50	3049—29
3085—50	3085—14	3142—50	3134—47	3174—30
3249—34	3291—38	3255—29	3383—47	3402—50
3604—34	3615—14	3672—14	3734—50	3758—49
3765—30	3848—50	3854—50	3870—50	3912—12
3906—50	3575—14	4023—50	4064—34	4359—29
4493—30	4436—29	4646—29	4470—50	4505—47
4548—38	4684—30	4735—38	4877—50	4936—50
5036—30	5110—47	5151—14	5289—14	5231—12
5273—14	5299—12	5347—50	5372—50	5426—12
5566—12	5602—30	5322—47	5693—12	5706—50
5766—14	5772—34	5783—50	5820—12	5827—47
5867—47	6319—34	6341—50	6486—38	6503—12
6562—50	6741—50	6936—29	7060—14	7120—12
7160—50	7209—47	7266—50	7293—14	7500—14
7620—47	7633—47	7771—12	7790—50	7914—50
8117—34	8122—47	8221—12	8278—34	8379—12
8357—14	8429—50	8472—29	8512—38	8599—14
8656—30	8635—34	8650—30	8733—50	8762—12
8754—38	8776—29	8877—30	8948—50	8948—47
9007—30	9032—12	9041—14	9081—46	9119—34
9168—29	9185—50	9209—29	9218—14	9296—34
9375—47	9442—14	9449—50	9471—14	9554—14
9557—38	9576—14	9613—50	9693—50	9722—50

9789—14	9838—50	9942—38	10070—30
10016—34	10033—12	10071—14	10091—14
10129—38	10135—47	10157—50	10145—30
10206—50	10230—47	10306—50	10480—29
10565—47	10613—12	10621—29	10637—50
10688—34	10694—34	10865—30	10898—14
10989—14	11026—34	11055—50	11096—50
11111—30	11207—14	11211—38	11218—29
11233—12	11308—29	11328—38	11333—14
11416—34	11630—29	11770—38	11776—50
11781—14	11820—12	11920—14	11960—38
11965—50	11974—30	12021—12	12030—29
12107—50	12301—30	12346—47	12301—50
12324—47	12345—12	12303—50	12331—38
12358—29	12377—38	12394—14	12412—29
12460—50	12465—29	12502—38	12667—50
12894—34	12942—30	12944—12	12966—30
13151—50	13159—34	13156—50	13171—14
13368—12	13480—29	13482—34	13485—34
13617—12	13630—38	13664—29	13737—34
13746—50	13775—29	13868—14	13915—50
13950—38	13991—47	14105—50	14125—34
14134—29	14145—14	14218—50	14268—47
14412—14	14471—38	14481—	14677—50
14687—50	14703—50	14820—14	14821—38
14848—14	14941—14	15126—14	15155—14
15166—34	15215—50	15254—14	15271—50
15298—50	15547—34	15549—47	15666—30
15715—14	15738—50	15869—38	16116—14
16198—14	16205—14	16225—14	16343—50
16440—14	16457—12	16711—14	16731—47
16823—50	16932—34	16976—50	16979—12
17025—50	17070—30	17153—50	17170—38
17197—12	17222—30	17275—14	17302—14
17514—14	17603—38	17747—50	17752—14
17871—38	17896—50	18029—34	18043—29
18059—50	18091—30	18139—34	18168—29
18179—30	18348—30	18480—30	18485—29
18532—14	18669—30	18707—50	18739—14
18751—12	18781—47	18816—34	18827—29
19049—30	19108—50	19207—50	19208—14
19222—50	19343—50	19389—38	19419—50
19441—38	19549—50	19590—47	19896—50
19957—30	20081—38	20097—34	20123—50
20525—12	20589—50	20615—12	20619—14
20638—30	20698—50	20778—12	20791—14
20826—38	20983—14	21058—50	21122—12
21198—29	21296—50	21310—12	21359—50
21420—38	21437—34	21468—50	21521—2
21567—47	21705—38	21902—38	21932—14
21953—47	22033—50	22160—30	22219—50
22238—29	22244—50	22315—50	22429—47
22582—50	22750—29	22756—29	22808—50
22839—14	22865—34	22933—47	22944—50
22954—47.			

Die entzückenden kanadischen Fünflinge

wurden von Anfang an nur in

Olivenöl gebadet.

Nachdruck verboten. Alle Rechte in allen Ländern vorbehalten.

Nach der Geburt und noch eine gewisse Zeit danach wurden die kanadischen Fünflinge in Olivenöl gebadet.
Von dem Zeitpunkt an, als man sie mit Wasser und Seife baden konnte, wählten wir ausschließlich Palmolive Seife zum täglichen Bade dieser in der ganzen Welt bekannten Kinder.
Dr. Allan Roy Dafoe

Gegenwärtig gebrauchen sie ausschließlich

PALMOLIVE-SEIFE!

Für Säuglinge, deren Haut sehr zart ist, muß man die allerreinste Seife benutzen, eine Seife, die nicht die Haut reizen kann und die die Gefahr von Hautausschlägen vermeidet.

Deswegen wählte das Komitee von Gelehrten und Ärzten, das über die Gesundheit der kanadischen Fünflinge wachte, die Palmolive Seife zum täglichen Waschen und Baden. Sie ist eine reine Pflanzenseife, die keine künstlichen Farben enthält. Ihre natürliche grüne Farbe verdankt sie lediglich dem Oliven- und Palmenöl, woraus sie hergestellt ist.

Olivenöl durchdringt die Poren bei Körpertemperatur, erfrischt und kräftigt die Haut. Der üppige Schaum der Palmolive Seife reinigt die Haut gründlich und ernährt sie.

Überall und immer wird die Palmolive Seife für Kinder empfohlen. Umsomehr ist sie auch für alle Frauen zu empfehlen, die sich die Frische und den Zauber der Jugend erhalten wollen.

Verlangen Sie nur Original Palmolive Seife.

Mit Olivenöl hergestellt zur Erzielung eines schönen Teints

PALMOLIVE
REJESTROWANY ZNAK TOWAROWY

Die erstaunliche Geschichte der kanadischen Fünflinge:

1. Es war eine Chance auf 50 Millionen, daß alle lebendig geboren wurden.
2. Sie kamen zwei Monate zu früh auf die Welt.
3. Dadurch, daß alle fünf länger lebten als eine Stunde, wurde ein neuer Rekord in der Weltgeschichte aufgestellt.
4. Es genügt, zu sagen, daß sie bei der Geburt zusammen 6 Kilogramm wogen.
5. Als sie 18 Monate alt waren, wog jedes Kindchen ungefähr 9 Kilogramm.
6. Und heute sind sie gesunde, glückliche, fröhliche Kinderchen, die Cilly, Ivonne, Emilie, Anna und Maria Dionne.

Stellengesuche

Junger Landwirt mit höh. Schulbildung sucht von sof. od. auch später

Stellung als jüng. oder 2. Beamter.

Offerten unter **J 3977** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Hauslehrer

Praxis, beste Empfehl., übern. auch Büroarb., poln. Korr., Maschinenschreiben, sucht z. neuen Schuljahr Stellg. Off. u. **R 1866** a. d. Geschäftsstelle dies. Zeitung erb.

Jung., intell., vermög.

Mühlenwerkführer

sucht Stellung, Wassermühle bevorz. Kaution vorh. Off. u. „**Glück zu**" **A 3884** a. d. Gst. d. Ztg.

Suche für einen **jungen Mann**, der in meinem **Kolonialwarengeschäft** seine Lehrz. beend., eine

Gehilfenstelle.

Kann denselb. nach jed. Richtg. hin empfehlen.

Paul Wussow, Tczew, Rynek 10. 4002

Rechnungsführerin

(Sekretärin)

evgl., alleinstehend, m. langj. **Büropraxis** auf größeren Gütern, auch für Außenwirt. interessiert **sucht Stellung** bei bescheidenen Ansprüch. Gute Zeugnisse. Gefl. Off. unt. **H 3957** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Suche Stellung als

Kinderfräulein

von sofort oder später. Gefl. Offert. u. **S 1867** an die Geschst. d. Ztg.

Zwei evangelische

junge Mädchen

mit Kochkenntnissen **suchen Stellung** vom 1. Juni 37 in kleinem, besser. Haushalt, auch bei einzelnem Herrn oder Dame. Zeugnisse vorhanden. Offert. u. **U 1876** a. d. Gst. d. Z.

An- und Verkäufe

Automatischer Sackaufzug

auch für andere Lasten geeignet, 3998

1 Schrotmühle für Kraftbetrieb

ca. 15 Ztr. Stundenleistung, äußerst preiswert ab Standort Danzig **zu verkaufen.**

A. Moeller, Danzig-Oliva, Seestraße 4.

Fette Schlachtpferde kauft ständig **W. Preuß**

Bydgoszcz, Dworcowa 104. Telef. 3355.

---

1 Chrysler Roadster

hellgrau lackiert, in erstklassigem Zustande, überkomplett ausgestattet, **zł 1800.—.**

Stadie - Automobile Sp. z o. odp., Bydgoszcz, Sniadeckich 2. 4001

Altershalber verkaufe mein in Kleinstadt gelegenes, solides

Hausgrundstück

mit langjähr. bestehd. Kolonialwar.-Geschäft, etw. Land u. 4 Mietern. Pr. 25000 Zł., Anzahlg. 15000 Zł. Gefl. Anfrag unter **B 1794** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Hausgrundstück

ca. 1 Mrg. groß. Obst- u. Gemüseg., 4 Wohnung., freie 2 Zimmerwohng., in Geschäftslage, Stall, Waschk., Räucherkam., weg. Erbschaft f. 9 000 zł z. verk. **Kujawska 91.** 1860

Haus mit Garten

ca. 80 Obstb. 2c., Stadtzentr., 12 000 Zł., gegen Barzahl. zu verkf. 3991

ul. Poznańska 24, Wg. 3, tägl. 4—5 Uhr.

Besondere Gelegenheit!

Wegen Krankheit verkaufe m. gut eingeführt.

Papier- und Schreibw.-Geschäft

mit sämtl. Ware u. Einrichtung v. sof. od. 1. 7. 37. Bestehend seit 1919. 1845

Angeb. zu richten an

Lucie Kaminsky, Lubawa, Kilińskiego 2.

Kolonialwaren-Geschäft

günst. z. verk. Zu erfrag. i. d. Geschst. d. Ztg. 1868

Sämtliche

Blumen- und Gemüsepflanzen, Tomatenpflanzen,

reichhalt. Auswahl von 3776

Balkonpflanzen.

Robert Böhme

Jagiellońska 16. Tel. 3042.

Schwere hochtr. Kuh

verkauft 1874

Fenner, Łęgnowo.

Auto Tatra,

4-Zylinder, 6-Sitzer, sehr gut erhalten, verkauft billig 1873

Gdańska 59, W. 15.

Herrenfahrrad Damenfahrrad Kutschwagen Rollwagen verk. 1881

Schubert, Kujawska 5.

Nähmaschine

Herren- u. Schlafzimm., kompl. Küche, Sofa, gebrauchte Möbel, Spiegel u. Britschke verk. billig

Cichon, Podwale 3. 1879

Suche je 1 **Waggon**

Futterstroh

bezw.

Streustroh

evtl. gepreßt, zu kaufen. Offert. m. 100 kg-Preis frei Verladestation unt. **R 3999** a. d. G. d. Z.

Gesucht ein guterhalt.

Badeofen.

Angebote unter **W 1878** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Wohnungen

Komfort., sonnige

5-Zimmerwohnung

per sofort oder später zu vermieten. 1493

Zbożowy Rynek 2.

In Villa schöne 1872

3 Zimm.-Wohnung

mit evtl. kl. Garten an ruhige Mieter abzugb.

Busse, Nakielska 161.

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer

evtl. Küchenbenutzung, an **Dame** zu vermieten. Angenehmer Sommeraufenthalt. 1870

Busse, Nakielska 161.

Zimmer

möbliert oder leer mit Küchenbenutzung, bei einzeln. Dame z. verm.

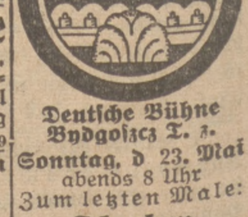
1883 **Lipowa 7, W. 4.**

Pachtungen

Gut eingeführte 3993

Fleischerei

mit neuer elektr. Einrichtung, pass. für Engrosschlächter, günstige Miete, gebe sofort ab. Ang. u. **O 3832** a. Ann.-Exp. **Wallis, Toruń.**



Deutsche Bühne Bydgoszcz T. z.

Sonntag, d. 23. Mai
abends 8 Uhr
Zum letzten Male:

Scherben bringen Glück.

Komödie in 3 Akten von Roland Marwitz.
Vorverkauf in Johnes **Buchhandlung.** 4005

Pommerellen.

19. Mai.

25 Jahre polnischer Sängerbund in Pommerellen.

Die polnische Presse aller Richtungen pflegt in Erinnerungen aus der Vergangenheit die Lage der Polen im früheren Deutschland als ganz besonders barbarisch zu bezeichnen. Bis auf den heutigen Tag wirft man den damals ihres Amtes waltenden preußischen Behörden gewaltsame Unterdrückung und Germanisierung der polnischen Minderheit im ehemals preußischen Teilgebiet vor. Einen Beitrag, dafür, wie die Sache wirklich war, liefert die Tatsache, daß sich, wie es in einem Bericht des „Ilustrowany Kurjer Codzienny" heißt, im damaligen Westpreußen die Polen ihrer Nationalität nicht zu schämen brauchten und auch in zahlreichen Gesangvereinen zusammengeschlossen hatten, von der Überzeugung ausgehend, daß der polnische Gesang tief in die Herzen derjenigen eindringen werde, die „das schwere Joch der Unfreiheit" trugen, und ihren eisernen Willen zum Ausharren auf dem Posten festigen werde. In Westpreußen gab es im Jahr 1912 nachweisbar 27 polnische Gesangvereine und 53 polnische Kirchenchöre. Auf die Initiative des Ingenieurs Alfons Hoffmann wurde zu dieser Zeit ein polnischer pommerellischer Sängerbund gegründet, der in diesem Jahr also sein 25jähriges Jubiläum begehen konnte.

Die Feier fand in den Pfingsttagen unter zahlreicher Beteiligung von Sängern aus ganz Polen in Thorn statt. Die Stadt hatte ein Festgewand angelegt, und auf allen Bahnhöfen waren Triumphpforten errichtet. Alle Gebäude der Stadtverwaltung waren mit Fahnen und Grün geschmückt. Der Eröffnung der Tagung ging ein Gottesdienst in der Johanneskirche voran, in dem der Domherr Pfarrer Lewandowski, der Patron des Sängerbundes, amtierte. Hierauf begaben sich die Sänger im Zuge auf den Altstädtischen Markt, wo die Tagung durch den Wojewoden von Pommerellen, Władysław Raczkiewicz, eröffnet wurde. Begrüßungsansprachen hielten der Vorsitzende des Sängerbundes, Ratajski, der Thorner Stadtpräsident Raszeja, sowie der Delegierte der Vereinigten Sängerbünde, Professor Raczkowski, aus Warschau. Nachdem die Staatshymne verklungen war, sangen die Chöre einige Lieder, worauf im Rahmen der Tagung ein Wettsingen stattfand, an dem sich sämtliche an der Tagung teilnehmenden Chöre beteiligten.

Graudenz (Grudziądz)

× **Der Ausländerverkehr** gestaltete sich im Monat April d. J. in Graudenz wie folgt: Es trafen ein 68 fremde Staatsangehörige, und zwar 59 aus Deutschland, je drei aus Danzig bzw. mit nicht feststellbarer Staatsangehörigkeit, zwei aus den Vereinigten Staaten und einer aus Österreich. Graudenz verließen 89 Ausländer, nämlich 78 Deutsche, fünf Danziger, je zwei Österreicher und Amerikaner, ein Italiener und eine Person mit nicht feststellbarer Staatsangehörigkeit. *

× **Zur letzten Ruhe gebettet** wurde am 2. Pfingstfeiertag, nachmittags 5 Uhr, der Landwirt Hermann Siebrandt-Bratwin, Kreis Schwetz. Ein sehr großes Trauergefolge begleitete den Toten zur Grabstätte, und eine bedeutende Anzahl Kränze, darunter vom Vorstand der DV in Bromberg und einzelner Ortsgruppen, sowie von der Herdbuchgesellschaft, zeugte ebenfalls von dem Ansehen, dessen sich der Verstorbene erfreute. Unter den Trauergästen befanden sich auch eine bedeutende Anzahl Vertreter von Ortsgruppen der DV. Im Trauerhaus hatte der Mennoniten-Älteste Kopper-Dragaß gesprochen, und am Grabe verrichteten diesen Liebesdienst Prediger Goertz-Kommerau, Ältester Johann Bartel-Schönsee. Namens des Hauptvorstandes der DV sprach Herr Kliewer. *

× **Ein schwerer Verkehrsunfall** ereignete sich auf der Chaussee beim Dorf Klinzkau (Klęczkowo), etwa 14 Kilometer von Graudenz entfernt, im Kreise Culm. Dort fuhr aus einem bisher unbekannten Grunde das Personenauto des Industriellen Kurt Seidel aus Lodz in dem sich außer Herrn S. selbst seine aus Gattin und vier Kindern bestehende Familie befand, gegen einen Baum.. Dabei wurden die Insassen herausgeschleudert und sämtlich mehr oder weniger körperlich beschädigt. Während das Ehepaar und zwei Kinder mit leichteren Verletzungen davonkamen, wurden die beiden anderen Kinder erheblicher verwundet. Sie trugen einen Beinbruch bzw. Verletzungen im Gesicht und einen Schlüsselbeinbruch davon. Die Verunglückten fanden im Graudenzer Krankenhaus Aufnahme. Das Auto wurde schwer beschädigt. *

× **Anstatt nach Bromberg — in Arrest.** Seit einiger Zeit wurden beim Fleischermeister A. Leske, Herrenstraße (Pańska), systematisch Diebstähle verübt. Es verschwanden Wäsche, eine goldene Uhr, 500 Złoty Geld usw. Der Verdacht fiel auf eine etwa 30 Jahre alte Verkäuferin, die aus Bromberg stammt. Dieser Tage nun erzählte Herr L., daß er per Auto nach Bromberg fahren wolle. Da bat ihn die Verkäuferin, mitfahren zu dürfen. Zum Schein ging man darauf ein. Als die Genannte nun mit gepacktem Koffer die Reise antreten wollte, erschienen Kriminalbeamte, die sie „höflichst" ersuchten, anstatt nach Bromberg zu fahren, zunächst einmal mit aufs Kommissariat zu kommen. Bei der dort durchgeführten Koffer- und Leibesvisitation wurden die der Familie L. entwendeten Sachen vorgefunden. *

× **Knaben als Messerstecher!** Auf dem Gebiet der unliebsamst bekannten Czarneckie-Kaserne ereignete sich während der Pfingstfeiertage der unglaubliche Fall, daß zwei Jungen im Laufe eines Streites zum Messer griffen! Im Laufe dieses Kinderkampfes versetzte der 14jährige Władysław Jabłęcki seinem 13jährigen Gegner Lucjan Parocki einen heftigen Stich in den Rücken, wodurch die Unterbringung des erheblich Verletzten im Krankenhaus erforderlich wurde. Sein Zustand ist nicht unbedenklich. *

× **Wohnungsbrand.** Im Badezimmer der Stanisław Nowińskischen Wohnung, Grabenstraße (Groblowa) 33, entstand aus bisher nicht geklärter Ursache ein Brand, durch den dort befindliche Gegenstände im Werte von etwa 90 Złoty vernichtet wurden. Das Feuer konnte noch vor Ankunft der Feuerwehr durch Hausbewohner unterdrückt werden. *

× **Verkehrsunfälle.** Am ersten Feiertag stießen an der Ecke Lindenstraße (Legionów) und Kuntersteinerstraße (Gen. Bema) ein Personenauto und ein Radfahrer zusammen. Dabei erlitt der Radler, ein 19jähriger junger Mann namens Kuhn aus Kl. Tarpen (M. Tarpno), nicht unerhebliche Verletzungen, während sein Rad beschädigt wurde. An der Ecke Pohlmannstraße (Mieckiewicza)—Piłsudskistraße fuhr ein Radfahrer namens Michalski, wohnhaft Gartenstraße (Ogrodowa), die in der Stachewiczstraße wohnende Ehefrau von Alexander Kozikowski an, wobei die Frau ziemlich bedeutende Verletzungen erlitt, so daß sie ins Städtische Krankenhaus gebracht werden mußte. *

× **Kanalisations- und Gemüllabfuhrgebühren.** Von der Stadtverwaltung wird bekanntgegeben: der pommerellische Wojewode hat den Beschluß der Stadtverordneten vom 10. 2. 37 in Sachen der Erhebung der Gebühren für Kanalisation und Gemüllabfuhr für 1937/38 unter dem 23. 4. 37 bestätigt. Die Gebühren betragen danach: 1. für die Unterhaltung des Kanalisationsnetzes 73 Prozent und für die Unterhaltung der Regenwasserabflüsse 7,3 Prozent Zuschlag zur Gebäudesteuer; 2. für die Abfuhr des Gemülls 79,7 Prozent Zuschlag zur Gebäudesteuer. Gemäß den in Geltung befindlichen Statuten sind die Grundstücks- (Gebäude-) Besitzer verpflichtet, vorstehend genannte Abgaben in vier Raten, und zwar spätestens bis zum 16. Mai, 16. August, 16. November und 16. Februar, bei der Stadthauptkasse einzuzahlen. Falls Rückstände bleiben, werden für sie Verzugsgebühren, berechnet vom nächsten Tage nach Ablauf der Zahlungsfrist, erhoben. *

× **Die letzte Diebstahlschronik** verzeichnete sechs Fälle von Eigentumsvergehen. U. a. wurde der Schneider Franciszek Gołębiewski, Schlachthofstraße (Narutowicza) 12, in seiner Wohnung um sein 100 Złoty Wert besitzendes Fahrrad bestohlen; als Täter bezeichnet G. einen Kollegen, mit dem er zusammenwohnte. Einen Anzug im Werte von 100 Złoty entwendete ein Spitzbube Mieczysław Kaube, Grabenstraße (Groblowa) 22, und bei Frau Weronika Mania, Fährplatz (Król. Jadwigi), stahlen Diebe aus dem Stall Geflügel im Werte von ca. 30 Złoty. *

Thorn (Toruń)

‡ **Der Wasserstand der Weichsel** betrug Dienstag früh am Thorner Pegel 1,17 Meter über Normal, mithin 5 Zentimeter weniger als am Vortage; die Wasserwärme betrug 15½ Grad Celsius. — Schlepper „Ursula" fuhr mit vier Kähnen mit Zucker nach Warschau und nach seiner Rückkehr von dort mit drei leeren Kähnen nach Brahemünde weiter „Bawaria" brachte einen Kahn Zucker nach Warschau und kehrte mit zwei leeren Kähnen zurück. Schlepper „Wanda I" brachte einen mit Kopra und drei mit Wolle beladene Kähne aus Danzig, nahm die letztgenannten nach Warschau weiter und fuhr dann wieder von Thorn mit je einem mit Ölkuchen und Sammelgütern beladenen sowie zwei leeren Kähnen nach Danzig ab. Schlepper „Kołłątaj", mit zwei Kähnen mit Sammelgütern aus Danzig eingetroffen, nahm noch einen Kahn mit Zucker nach aWrschau mit. Die Schlepper „Spółwisle" und „Kozietulski" trafen mit drei bezw. zwei leeren Kähnen aus der Hauptstadt hier ein, Schlepper „Leszek" mit je einem mit Sammelgütern, Soda und Zucker beladenen Kahn aus Brahemünde. Auf der Fahrt von der Hauptstadt nach Dirschau bezw. Danzig passierten die Personen- und Güter-Tourdampfer „Eleonora", „Warneńczyk", „Hetman" und „Francja" sowie Schlepper „Zamoyski" mit einem leeren Kahn bezw. „Pośpieszny", „Mickiewicz" und „Saturn", in entgegengesetzter Richtung „Jagiełło", „Sowiński" „Reduta Ordona" und „Eleonora" bezw. „Witeź" und „Pośpieszny" sowie Schlepper „Stanisław Konarski" mit einem mit Sammelgütern beladenen Kahn. Salondampfer „Halka" passierte auf der Fahrt von Warschau nach Gdingen.

v **Öffentliche Ausschreibung.** Die Stadtverwaltung in Thorn hat im Offertenwege die Erd-, Maurer- und Beton-, Fußböden-, Zimmermanns-, Klempner- und Dachdecker-, Tischler-, Maler- und Glaserarbeiten für den Bau der „Ośrodka Zdrowia" in Thorn in der ul. Czarlińskiego zu vergeben. Offertformulare und Informationen sind in der Bauabteilung der Stadtverwaltung im Rathaus Zimmer 44, erhältlich. Offerten in versiegelten Briefumschlägen mit entsprechender Aufschrift sind spätestens bis zum 21. Mai 1937 um 10 Uhr einzureichen. Die Bürgschaftsgebühr beträgt ½ Prozent der Offertsumme. Das Recht der freien Auswahl unter den Offerenten, der Teilung der Offerte in einzelne Lose bezw. Arbeiten, der Ausscheidung mancher Arbeiten oder der Nichtberücksichtigung aller Offerten bleibt vorbehalten. Die Gebühren für die Offertformulare in Höhe von 10 Złoty sind in der Stadtkasse oder auf das Postscheckkonto Nr. 203 934 einzuzahlen. * *

v **Die Bezirks-Eisenbahndirektion** in Thorn hat den Bau von Reflektorentürmen (Eisenkonstruktionen) in Thorn zu vergeben. Der Termin für die Einreichung der Offerten läuft mit dem 11. Juni 1937 um 12 Uh ab. Die näheren Ausschreibungsbedingungen sind im Monitor Polski in Nummer 108 vom 13. Mai 1937 veröffentlicht. * *

v **Der Justizminister Witold Grabowski** weilte mit seiner Gattin während der beiden Pfingstfeiertage in Thorn, wo er bei dem Wojewoden Raczkiewicz Wohnung nahm. * *

‡ **Die Pfingstfeiertage** waren diesmal vom Wetter sehr begünstigt und brachten für die „Eingeborenen" wie auch für Tausende von Besuchern aus der Provinz zwei große „Attraktionen": das Sängerfest des Pommerellischen Sängerbundes und ein Reittournier. Der Ausflugsverkehr in die nähere und weitere Umgebung war außergewöhnlich stark und an den Weichselufern konnte man gleichfalls viele sonnen- und schwimmhungrige Städter beiderlei Geschlechts und jeglichen Alters bemerken. In der Nacht zum Montag und am Nachmittag des 2. Feiertages gingen heftige Gewitter nieder, die die Luft wohltuend reinigten. Bei dem zweiten Gewitter schlug ein Blitz in das Türmchen des Hauses ul. Św. Jerzego (Kirchhofstraße) 48, Frau Lange gehörend, ein und lief über die elektrische Hochleitung in die Häuser Nr. 42 (Restaurateur Reding) sowie 30/36 (Friedhofsgärtner Pansegrau), wo die Sicherungen durschlagen wurden, sonst aber keinerlei Schäden entstanden. * *

‡ **Eine „nette Pfingstüberraschung"** erlebte der Fleischermeister Stanisław Czeszewski, ul. Kościuszki (Lindenstraße) 89. Als er am 1. Freitag kurz vor 8 Uhr abends nach Hause zurückkehrte, mußte er zu seinem Schrecken feststellen, daß ihm eine eiserne Kassette mit etwa 7000 Złoty in Banknoten und Scheidemünzen gestohlen worden war. Die Polizei nahm zwei der Tat verdächtige Personen fest. * *

v **Auto mit Straßenbahn zusammengestoßen.** Montag abend zwischen 7 und 8 Uhr stieß das Personenautomobil des Gewerberats Zygmunt Migdołek aus Gnesen an der Ecke der Breitestraße (ul. Szeroka) und Mauerstraße (ul. Podmurna) mit einem Straßenbahnwagen der Linie Nr. 1 zusammen, wobei das durch den Chauffeur gesteuerte Auto so stark beschädigt wurde, daß es abgeschleppt werden mußte. * *

‡ **Der Dienstag-Wochenmarkt** war sehr gut beschickt. Besonders groß war das Angebot an Eiern, die mit 0,70—0,90 gehandelt wurden. Dagegen war Butter knapp und kostete deshalb 1,60—2,00. Suppenhühner kamen 2—3,50, Tauben das Paar 1—1,40. Auf dem Gemüsemarkt notierte man folgende Preise: Spargel (sehr viel) 0,20—0,50, Spinat Kilo 0,25—0,35, Sauerampfer 0,15, Salat Kopf 0,02—0,10, Kohlrabi Bund 0,20—0,30, Karotten Bund 0,10—0,20, Meerrettich Bund 0,10, Radieschen Bund 0,05—0,10, Petersilie und Schnittlauch 0,10, neue Zwiebeln 0,05—0,10, Winterzwiebeln Kilo 0,15—0,25, Mohrrüben 0,15—0,20, Rote Rüben 0,10, Rhabarber Kilo 0,15, Gurken Stück 0,40—1,00, Kartoffeln 0,04—0,05 usw. Äpfel kosteten 0,20—0,80, Zitronen Stück 0,10—0,15. Flieder, Maiglöckchen und Tulpen waren in großen Mengen wohlfeil zu haben. * *

*

‡ **Aus dem Landkreise Thorn,** 18. Mai. Während des Gewitters am Pfingstsonnabend fuhr in Gurske ein kalter Blitzstrahl in den Stall der Gärtnerei von Hentschel und tötete eine Kuh. — Am Abend des vergangenen Donnerstag brannten in Pensau (Pędzewo), durch einen schadhaften Schornstein verursacht, das Wohnhaus nebst Schuppen des Besitzers Waldemar Hoffmann ab. Der Schaden von 4500 Złoty übersteigt um 500 Złoty die Versicherungssumme. — In Schirpitz (Cierpice) auf der Chaussee Thorn—Bromberg fuhr Sonnabend abend gegen 10½ Uhr ein mit Adolf Gumiński und Szulc aus Thorn besetztes Motorrad auf das Fuhrwerk des Oberförsters Syski aus Schirpitz auf. Kraftrad und Wagen wurden beschädigt und die beiden Motorradfahrer erlitten Verletzungen, die ihre Überführung ins Thorner Krankenhaus erforderlich machten. Von hier konnten sie nach erfolgter Behandlung nach Hause entlassen werden. Die Schuldfrage wird durch die Polizei geklärt. — Am Mittag des 2. Pfingsttages entstand in dem staatlichen Forst Karczemka, vermutlich durch Unvorsichtigkeit von Ausflüglern, ein Waldbrand, dem 20- bis 30-jährige Fichtenkulturen auf einer Fläche von rund 1800 Quadratmetern zum Opfer fielen. * *

v **Aus dem Landkreise Thorn,** 17. Mai. Von Einbrechern heimgesucht wurde der Kolonialwarenhändler Frydrych in Leibitsch (Lubicz). Während die Hausbewohner in tiefem Schlaf lagen, drangen die Täter, vermutlich mit Hilfe eines Nachschlüssels, in den Laden ein, wo sie Waren im Gesamtwert von ca. 800 Złoty erbeuteten. Mit welcher Dreistigkeit die Täter zu Werke gegangen sind, ersieht man aus dem Umstand, daß sie aus dem Nebenzimmer, in dem der Sohn des Geschädigten schlief, die Kleidungsstücke desselben von dem neben dem Bett stehenden Stuhl entwendet haben.

Konitz (Chojnice)

tz **Infolge eines Blitzschlags** entstand am zweiten Feiertag in dem Wohnhaus des Frl. Brüggemann in Frankenhagen ein Brand, der auf Stall und Scheune übergriff und alles in Asche legte. Einige Schweine und eine Ziege sind mitverbrannt. Der Schaden ist beträchtlich, da das Anwesen nicht versichert war. An der Brandstelle waren die Feuerwehren aus den Nachbardörfern erschienen, denen es zu verdanken ist, daß die Nebengrundstücke erhalten blieben.

tz **Bei dem diesjährigen Schützenfest,** das wie alljährlich am zweiten und dritten Pfingsttag gefeiert wurde, errang Bäckermeister Franz Güntzel mit 57 Ringen die Königswürde. Erster Ritter wurde Jan Kaletta sen. mit 52 Ringen (beim Abschießen 16 Ringe), zweiter Ritter wurde Jos. Dzięcielski mit ebenfalls 52 Ringen (beim Abschießen vier Ringe). Auf der Königsscheibe erreichten: 1. Ziemann, Paul, 51; 2. Nowacki, Marian, 50; 3. Troka, Kilian, 49; 4. Panknin, Emil, 48; 5. Borkenhagen, Bernhard, 48; 6. Lewanczyk, Edmund, 47; 7. Richter, Wladislaus, 47; 8. Kaletta, Jan jun., 46; 9. Kądziella, Josef, 45; 10. Nürnberg, Erhard, 43; 11. Terski, Anton, 41; 12. Pospiech, Franz, 41; 13. Frydrychowicz, Seweryn, 40; 14. Różek, Leo, 38; 15. Kądziella, Franz, 36. +

Dirschau (Tczew)

de **Mehrere Gewitter** entluden sich während der Pfingstfeiertage in den Kreisen Dirschau, Mewe und Stargard, wobei außer zwei kalten Schlägen in Bäume auch ein zündender **Blitz** in die Scheune des Besitzers Arthur Stammer in Johannisdorf (Janowo), Kreis Dirschau, einschlug. Im Augenblick hatten die noch vorhandenen Strohvorräte Feuer gefangen und die Flammen griffen auch auf den angrenzenden Maschinenschuppen über, der mit einem wertvollen Dreschkasten und anderen landwirtschaftlichen Maschinen ein Raub der Flammen wurde. Die anderen Gebäude konnten von der Wehr und den Dorfbewohnern gerettet werden. Der entstandene Schaden ist groß, aber durch Versicherung gedeckt. — Ein weiterer **Brand** entstand am letzten Sonnabend in Rosenthal, Kreis Dirschau, bei dem Landwirt A. Neubauer, wobei ein Stall in Asche gelegt wurde. Durch umsichtiges und schnelles Eingreifen konnte das gesamte lebende Inventar gerettet werden. Die Brandursache ist noch nicht geklärt.

de **Behobener Streichholzmangel!** Von einer großen Unannehmlichkeit ist jetzt die Bürgerschaft unserer Stadt wieder befreit. Seit mehreren Tagen herrschte in Dirschau ein großer Mangel an Zündhölzern, der bei den Hausfrauen und nicht zuletzt in den Kreisen der Besucher Unmut erweckte. Von den Kaufläuten hatten nur wenige einige Pack Streichhölzer auf Vorrat, die Kioske waren gänzlich „ausgebrannt". Wie in der Stadt verlautete, sollten angeblich die Zündhölzer billiger werden, worauf der Mangel in der Verteilungsstelle wohl zurückzuführen ist. Zwar gibt es jetzt wieder Zündhölzer — aber zum alten Preise.

de **Blutiges Pfingstvergnügen.** Am 1. Feiertag gegen 11 Uhr abends entstand auf einer Tanzveranstaltung im Versammlungsraum der Bewohner der Arbeitslosensiedlung an den Czattkauer Weichseldämmen eine wüste Schlägerei, in deren Verlauf mehrere Personen sehr schwer verletzt wurden, so daß sie im Vincenc-Spital Aufnahme finden mußten. Einige von den Anstiftern und Haupttätern konnten bereits von der alarmierten und sofort herbeigeeilten Polizei ermittelt und verhaftet werden. Weitere Verhaftungen dürften im Laufe der Untersuchung noch erfolgen.

de **Ein Motorradunfall** ereignete sich am 1. Feiertag gegen 11 Uhr vormittags in der Stargarderstraße. Dabei zog sich aber der Motorradfahrer, ein Eisenbahnbeamter, einen Beinbruch zu.

de **Wegen des Besitzes von falschen Gewichten** auf dem letzten Wochenmarkt wurde ein Kaufmann aus Graudenz zur Bestrafung notiert.

de **Einen Sturz mit dem Motorrad** erlitt am zweiten Pfingstfeiertag in der Stargarderstraße der Bahnbeamte Wasiek von hier mit seinem Beifahrer. In der Nähe des evangelischen Friedhofs geriet das Rad ins Schleudern und beide Fahrer stürzten mit der Maschine zu Boden. Hierbei brach sich Wasiek ein Schienenbein und mußte ins Johanniter-Krankenhaus transportiert werden.

Schweres Unwetter über dem Seekreis.

In den Pfingstfeiertagen ist der Seekreis von einem schweren Unwetter mit starken Regengüssen heimgesucht worden. Das Unwetter hat besonders im südlichen Kreise starke Überschwemmungen zur Folge gehabt. Außerdem richtete ein Hagelunwetter schweren Schaden an. Die Hagelkörner, die Taubeneiergröße hatten, haben sogar viele Dächer beschädigt.

In Groß-Katz hat der Regen die erst kürzlich ausgebesserte Chaussee Zoppot—Gdingen auf einer Strecke von 500 Metern zerstört. Die Wassermengen haben bis auf eine Tiefe von zwei Metern Sand und Steine herausgespült. Die Schäden, die in den vielen kleinen Dörfern des Seekreises verursacht wurden, sind außerordentlich groß.

Auch in der Kaschubei hat das Unwetter arg gehaust. Die Wege waren stellenweise bis 1½ Meter hoch mit Wasser angefüllt. Autos, die von dem Unwetter auf den Chausseen überrascht wurden, mußten von den Wegen gezogen werden, da die von den Bergen heruntergespülten Erd- und Sandmassen die Wagen vollständig unbrauchbar zu machen drohten.

ch **Berent** (Kościerzyna), 18. Mai. Die Liste der Abgabenzahler an die Landwirtschaftskammer liegt bis zum 27. d. M. in der Berenter Stadtkasse aus. Die Abgabe ist in zwei Raten, bis zum 1. Juni und bis zum 1. September, zahlbar.

Der letzte Vieh- und Pferdemarkt war nur mäßig mit etwa 150 Stück Rindvieh und 100 Pferden beschickt. Es wurden nur wenig Abschlüsse gemacht. Man zahlte für Pferde 120—300, für gute bis 550, für Rindvieh 100—215, für das Paar Ferkel 12—14 Złoty.

In Skorzewo bei Berent schlug ein Blitz in die elektrische Leitung, wobei der elfjährige Sobaszkiewicz, der sich gerade an einem Schalter zu schaffen machte, getötet wurde.

ef **Briesen** (Wąbrzeźno), 19. Mai. Die Beschäftigung der hiesigen Arbeitslosen stellt sich folgendermaßen dar: 98 Personen werden wöchentlich zwei Tage an der Verlängerung der ul. Matejki beschäftigt. 83 Personen werden durchgehend, 33 Personen vorübergehend zwei Tage wöchentlich bei Planierungs- und Meliorationsarbeiten an der neuen Stadtansiedlung verwendet. 59 Personen sind mit dem Graben von Kies beschäftigt. 62 arbeiten mit vierzehntägiger Abwechslung an der vom Kreisausschuß vorgenommenen Regulierung der Struga Toruńska. 116 Personen finden beim Chausseebau Verwendung. Im ganzen werden zurzeit 457 Arbeitslose beschäftigt.

* **Briesen** (Wąbrzeźno), 18. Mai. Am Pfingstmontag gegen 1½ Uhr (13½) Uhr nachmittags schlug während des niedergehenden Gewitters ein **Blitz** auf dem Grundstück des Gutsbesitzers Józef Sojecki in Orzechowo hiesigen Kreises ein. Den Flammen fielen zwei Scheunen, die Trockendarre, ein Viehstall, 1000 Zentner Stroh, etwa 600 Zentner Heu, 80 Zentner Klee sowie Werkzeuge und landwirtschaftliche Maschinen zum Opfer, so daß der gewaltige Schaden von ungefähr 60 000 Złoty entstand. Die Versicherungssumme beträgt 80 000 Złoty.

Br **Neustadt** (Wejherowo), 17. Mai. Nachdem am ersten Pfingstfeiertag den ganzen Nachmittag über ein anhaltender Gewitterregen die Ausflüge von und um Neustadt stark beeinträchtigt hatte, war am zweiten Feiertag das schönste Wetter, so daß der traditionelle Pfingstmorgenspaziergang des deutschen Männergesangvereins „Melocordia" programmäßig vor sich gehen konnte. Um 6 Uhr früh hatten sich die Mitglieder am Gräflich Keyserlingkschen Park versammelt und marschierten über Försterei Ottiliensruh durch den herrlichen Tannen- und Buchenwald bis zur „Saufbuche". Hier oben von der Höhe genoß man einen prächtigen Blick ins schöne Cedrontal. Weiter ging die Wanderung, den Höhenrücken des Garnierberges entlang, bis „Siebenwege". Zur Linken, tief zu unseren Füßen, lag im Sonnenschein, herrlich beleuchtet, die „Cedronmühle", zur Rechten die Stadt und darüber hinweg die Höhen der pommerschen Berge. Den Blick nach Osten gewendet, konnte man die Putziger Bucht und am Horizont einen Streifen der Halbinsel Hela erkennen. Um 8 Uhr war man wieder in der Stadt, wo man sich bei Kaffee und Kuchen im Garten des Vereinslokals Dziecielski noch längere Zeit aufhielt.

v **Vandsburg** (Więcbork), 18. Mai. Einen Einbruch in die Räucherkammer verübten Diebe bei dem Landwirt Albert Schmidt in Groß-Wöllwitz; sie stahlen ca. einen Zentner Räucherwurst. — Ferner gelangten Diebe in die Speisekammer des Landwirts Willi Böttcher in Czarmuń und ließen eine größere Menge Wurst und Schinken mitsichgehen.

Polnische Kunst auf der Berliner Jagdausstellung.

Der polnische Waidmännische Verein wird in Einvernehmen mit der Gesellschaft der Kunstfreunde in Warschau für die Berliner Jagdausstellung eine Reihe von Gemälden hervorragender polnischer Maler, die Bilder aus dem Tierleben und Jagdszenen darstellen, zur Verfügung stellen. Die Auswahl soll auf einer vorher in Warschau unter dem Titel „Die Jagd in der Kunst" veranstalteten Kunstausstellung vorgenommen werden.

Jahresversammlung des VDA.

Der Volksbund für das Deutschtum im Ausland hielt am Freitag im VDA-Haus seine diesjährige Tagung ab. Bundesleiter Dr. Steinacher gab bekannt, daß an den Führer und an den Stellvertreter des Führers, Reichsminister Heß, Telegramme gesandt worden seien.

Anschließend eröffnete Bundesleiter Dr. Steinacher die 57. Jahres- und Hauptversammlung des VDA. Er gab dann einen zahlenmäßigen Überblick über die Entwicklung des VDA in den letzten Jahren seiner Tätigkeit. Im vergangenen Jahr sei eine Summe von über 1 700 000 RM aus Beiträgen vereinnahmt worden. Das organisatorische und finanzielle Bild, das Dr. Steinacher mit dem Dank an verschiedene Landesverbände des VDA für besonders gute Leistungen — hier wurde vor allem der Landesverband Grenzmark genannt — abschloß, wurde dann noch von Direktor Schulze durch einen besonderen Bericht ergänzt und erweitert. Ein Bericht der Rechnungsprüfer, die mit Dankesworten dem Bundeswart Entlastung erteilten, leitete dann über zu weiteren Ausführungen des Bundesleiters über den Arbeitseinsatz der VDA nach draußen.

Nach kurzen Begrüßungsworten des Vorsitzenden des Schulvereins Südmark, Ministerialrat Mayer (Wien), gaben die verschiedensten Berichte aus der Volkstumsarbeit von draußen der Hauptversammlung ein Bild von der Weite und Mannigfaltigkeit, von der Not und der Treue und Bewährung deutschen Volkstums jenseits der Grenzen. Dr. Steinacher gab dem Gefühl aller Deutschen Ausdruck, als er den Vertretern der deutschen Volksgruppen dankte, und schloß mit einem Appell, die Gemeinschaft des deutschen Volkes diesseits und jenseits der deutschen Grenzen zu stärken.



Leichtathletik in Graudenz.

In Graudenz fand am 1. Osterfeiertag auf dem städtischen Sportplatz ein Mannschafts-Leichtathletik-Wettbewerb Posen—Graudenz statt. Es traten Mitglieder des Posener Akademischen Sportverbandes (AZS) gegen die Vertreter der hiesigen Sportvereine an. Unter den Posenern befand sich auch Karl Hoffmann, der bekanntlich auch an den Berliner Olympischen Spielen teilgenommen hat. Außer ihm waren u. a. sein Bruder Marjan Hoffmann und das Sprintertalent Popek beteiligt, die mit Dr. Klemczak-Posen (der leider für Graudenz verhindert war) inzwischen nach Athen gefahren sind, um am Dreikampf Griechenland—Tschechoslowakei—Polen teilzunehmen. Die hiesige Konkurrenz endete mit einem überlegenen Sieg der Posener mit 84:44. An Publikum waren etwa 1000 Personen anwesend. Im einzelnen waren folgende Ergebnisse zu verzeichnen:

100 Meter: 1. Popek-Posen 11,0; 2. Tesiorowski-Posen 11,4; 3. Stanisławski-Graudenz. — **400 Meter:** 1. Modrzejewski (P) 53,0; 2. Jeleniewski (P) 54,0; 3. Malanowski (G) 55,5 Sek. — **Kugelstoßen:** 1. Turoń (P) 13,40; 2. Eipert (G) 13,08; 3. Schmidt (P) 12,91 Meter. — **Stabhochsprung:** Die ersten beiden Plätze erzielten Baranowski und Marjan Hoffmann (beide Posen) mit 2,80; 3. Kaliniowski (G). — **800 Meter:** 1. Modrzejewski (P) 2:7,9; 2. Ewert (G) 2:8,2; 3. Konopnicki (G) 7:12,0 Minnuten. — **Speerwurf:** 1. Kalinowski (G) 50,76; 2. Turoń (P) 45,44; 3. Karl Hoffmann (P) 45,06 Meter. — **Dreisprung:** 1. Marjan Hoffmann 13,90; 2. Karl Hoffmann 13,42; 3. Bielicki (G) 12,30 Meter. — **200 Meter:** 1. Popek (P) 22,6 (die beste Zeit in dieser Saison in ganz Polen); 2. Tesiorowski (P) 22,8; 3. Kuczkiewski (G) 24,0 Sekunden. — **Diskuswurf:** 1. Turoń (P) 40; 2. Karl Hoffmann (P) 36,57; 3. Kwiatkowski (G) 34,91; 4. Eipert (G) 34,11 Meter. — **Hochsprung:** 1. Kalinowski (G) 1,80; 2. Karl Hoffmann (P) 1,75; 3. Schmidt (P) 1,70 Meter. **110 Meter-Hürden:** 1. Schmidt (P) 16,6; 2. Stachowski (G) 19,0. **Weitsprung:** 1. Karl Hoffmann (P) 6,81; 2. Marjan Hoffmann (P) 6,74; 3. Stanisławski (G) 6,43; 4. Kucharski (G) 6,38 Meter. — **Stafette 4 × 100 Meter:** 1. Posen (Turoń, Schmidt, Sokołowski, Popek) in 44,6; 2. Graudenz (Malanowski, Konop, Kucharski, Stanisławski) in 46,0 Sekunden.

Der rote Planet in Erdnähe!

Am 19. Mai findet eine Marsopposition statt. — Ungelöste Rätsel der Marsoberfläche. — Bringt der Mars Krieg oder Frieden?

(Von unserem meteorologischen W. L.-Mitarbeiter.)

In diesen Tagen steht, besonders am 19. Mai, der „rote Planet" der Mars, der Erde nahe. Da er sich nur ganz selten in so günstiger Opposition befindet, findet die kommende Marsopposition besonderes Interesse.

„Glückseliger Aspekt! So stellt sich endlich / Die große Drei verhängnisvoll zusammen!" Diese Worte, die Schiller dem sterngläubigen Wallenstein in den Mund legt, bezeugen die wichtige Rolle der Aspekte im System der Astrologie vergangener Zeiten. Man verstand darunter die Stellung der Planeten zueinander, wie sie sich dem Beobachter darbot. Da die Wandelsterne früher als göttliche Wesen aufgefaßt wurden, so konnte es in Schicksalsfragen nicht gleichgültig sein, wie sie zueinander standen. Als Kampfstellung galt dabei der Gegenschein oder die Opposition mit einem Abstand von 180 Grad. Die erwähnte „große Drei" umfaßt die Planeten Jupiter, Venus und Mars; der letztere galt nach allgemeiner Auffassung als Schadenstifter, während Wallenstein die beiden anderen als seine Segensterne betrachtet. So war er glücklich über eine Planetenstellung, bei der der tückische Mars zwischen seinen beiden himmlischen Helfern stand und dadurch unschädlich gemacht wurde. — Bekanntlich hat die Sterndeutung auch Sonne und Mond in den Kreis der sieben Planeten eingeschlossen. Die erstere wurde als Symbol des Lichts natürlich besonders ehrfürchtig verehrt. Wenn der böse Mars ihr gegenüberstand, so mußte ihr Segen vermindert werden. So hat der Wahn der Astrologie eine Marsopposition als ein ungünstiges Vorzeichen betrachtet.

Der Sonderling am Fixsternhimmel.

Die heutige Wissenschaft denkt natürlich anders. Wenn der Mars der Sonne gegenübersteht, so durchläuft er den Teil seiner Bahn, der der Erde besonders nahe ist. Deshalb ist die Scheibe, die man im Fernrohr beobachtet, vollständig rund und erheblich größer als zu anderen Zeiten. Auch der Laie kann dann bemerken, wie sehr sich der Mars als auffallendes Gestirn durch rötliche Färbung auszeichnet, von den Fixsternen in seiner Umgebung abhebt, hat seine Leuchtkraft Mitte Mai noch sogar die Siriushelligkeit noch etwas überschritten. — Im allgemeinen ist der Planet bei der Opposition in seinem scheinbaren Durchmesser fünfmal größer als zur Zeit der größten Entfernung; in besonderen Fällen kann der Größenunterschied das Siebenfache erreichen. So müssen also die Astronomen, soweit sie Planetenforschung betreiben, in den Tagen und Wochen um die Marsopposition herum auf dem Posten sein, um den Nachbarplaneten zu beobachten und neues Material zu sammeln. Sind wir doch noch recht weit entfernt davon, uns über die Verhältnisse auf seiner Oberfläche ein klares Bild machen zu können. Man kann sagen, daß trotz aller Vervollkommnung der Beobachtungstechnik der „rote Planet" noch viele Rätsel aufgibt.

Was ist mit den „Marskanälen"?

Es war die Marsopposition im Jahre 1877, die der Forschung einen gewaltigen Antrieb gab und den Mars mit einem Male zum Lieblingsplaneten machte. Der angesehene Astronom Schiaparelli in Mailand hatte auf der Planetenscheibe zahlreiche Linien entdeckt, die er als Marskanäle bezeichnete. Eine bald nachher herausgegebene, mit großer Sorgfalt ausgeführte Zeichnung erregte allgemeines Aufsehen. Der Entdecker hat uns die Deutung der rätselhaften Gebilde vorenthalten, die sein geschultes Auge mit Hilfe eines guten Fernrohrs erspähte, und wobei ihn der klare Himmel Italiens begünstigte. Aber der Name „Marskanäle" gab Veranlassung, daß das sachliche Interesse sich mit phantastischen Gedanken vermischte. Der Mars sollte von Geschöpfen mit höchster Intelligenz bewohnt sein, die in der Technik so weit fortgeschritten wären, daß sie ein Netz von breiten Kanälen gebaut hätten, um das dürftige Land ihres alternden Planeten zu bewässern und vor dem Austrocknen zu schützen.

Versuche mit einer „Marstelegraphie".

In Europa war es besonders der französische Astronom Flammarion, der diese Gedanken mit Begeisterung erfaßte und mit großem Schwung in Pariser Zirkeln vortrug, namentlich verstand er es, die Pariser Damenwelt zu interessieren. Eine reiche Dame setzte einen recht hohen Preis für denjenigen aus, der einen Plan verwirklichen könne, um eine Verständigung, eine Art Telegraphie mit den Marsmenschen auf irgend welche Art zu erreichen. Viel besprochen wurde zeitweilig der Plan, auf einem großen Feld ein mächtiges rechtwinkliges Dreieck und die beiden Kathetenquadrate in Raps anzupflanzen, die intelligenten Marsbewohner müßten dann mit einer vollständigen Figur des Pythagorassatzes antworten. Man hat den Plan nicht ausgeführt, und der Preis ist bis heute noch nicht verteilt worden. Bald nachher hatte die Marspsychose auch einen amerikanischen Liebhaber-Astronomen erfaßt. Dieser, Peruval Lowell, verfügte über große Geldmittel und gründete eine Privatsternwarte, die in erster Linie der Marsforschung dienen sollte. Die Beziehung zu irdischen Verhältnissen lag ihm dabei besonders am Herzen, doch hat er wiederholt davor gewarnt, das Wort „Marsmenschen" zu gebrauchen. Der Mensch sei nur eine Lebensform in der Entwicklung des Universums; so müsse man auch auf dem Mars anders geartete Lebewesen erwarten, deren höchste Stufe man nur als Marsbewohner ansprechen dürfte.

Die Himmelsphotographie macht Korrekturen.

Die neuere Forschung hat recht kritisch die Gebilde nachgeprüft, die Schiaparellli gesehen und gezeichnet hat, und die in der Welt schon als „Kanäle" angesehen wurden. Es zeigte sich immer mehr, namentlich gab die optische Täuschungen ausschließende Himmelsphotographie darüber wertvolle Aufklärungen, daß die wie Kanäle wirkenden Linien überhaupt nicht vorhanden waren. Als Erklärung für die Täuschung des Mailänders haben Physiker herausgefunden, daß das menschliche Auge dazu neigt, einzelne dunkle Punkte auf hellem Grund miteinander zu verbinden und dadurch als Linien zu sehen.

Am meisten Beachtung haben in Fachkreisen die Ansichten des Schweden Svante Arrhenius gefunden. Er bezeichnet den Mars als einen Wüstenplanet, dem man ein organisches Leben von nur geringerem Grad zusprechen kann. Die Teile seiner Oberfläche, die in ziegelroter Färbung erscheinen, seien nach Ansicht von Arrhenius mit Wüstensand bedeckt. Kosmischer Staub von feinsten Eisenteilchen habe durch seinen Übergang in Eisenoxyd den Sand gefärbt. Die dunklen Oberflächenteile, die im Fernrohr graugrün erscheinen, entsprechen nach Arrhenius ausgetrockneten Salzseen, deren Salze durch Dämpfe gefärbt sind. Die kanalartig wirkenden Linien, in Wirklichkeit nur dunkle Punkte, sind nach seiner Auffassung Spalten in der felsigen Rinde, die durch vulkanische oder tektonische Kräfte hervorgebracht wurden. In letzter Zeit sind auch die beiden weißen Polkappen des Mars zum Problem geworden. Früher glaubte man allgemein, daß dort die Marsoberfläche mit Schnee bedeckt sei, jetzt hat man Anhaltspunkte dafür gefunden, daß die Gebilde in höheren Lagen schweben und vielleicht Eiswolken sein könnten. — Der Forschung sind also noch manche Fragen vorbehalten, zu deren Beantwortung die Marsopposition von den Astronomen ausgenutzt werden dürfte.

Nach den jüdischen Tumulten in Brest.

Am vergangenen Sonnabend wurde in Brest-Litowsk (am Bug) der bei den großen antisemitischen Unruhen von einem Juden ermordete Polizeibeamte Stefan Kędziora feierlich beigesetzt. An der Beerdigung nahm die gesamte polnische Bevölkerung der Stadt teil, trotzdem die Stunde der Beisetzung geheim gehalten worden war. Nach einem Gottesdienst in der Kirche setzte sich von der Leichenhalle des Städtischen Krankenhauses aus ein riesiger Trauerzug in Bewegung, bei dem die gewaltige Zahl von Kränzen die besondere Aufmerksamkeit auf sich lenkte, u. a. wurde im Zuge ein Kranz des Wojewoden von Polesien, ein weiterer vom Kommandeur des Korpskommandos, dann ein Kranz von der polnischen Staatspolizei getragen. Dem Sarge folgten die Familie des Verstorbenen, Vertreter der Behörden und Ämter und dann ein unübersehbarer Zug von Menschen. Während der Beerdigung waren sämtliche Läden der christlichen Bürgerschaft geschlossen.

Die Erregung der polnischen Bevölkerung in Brest über die Herausforderungen der Juden hat sich noch nicht gelegt. In der Stadt herrscht allerdings äußere Ruhe. Die Empörung ist um so größer, als inzwischen festgestellt wurde, daß der Polizeibeamte in dem Augenblick, als er sich zur Untersuchung über einige Fleischwaren gebeugt hatte, von dem Juden Ajzyk Szczerbowski hinterrücks niedergestochen worden ist. Die polnische Presse, u. a. der „Goniec Warszawski" betont, daß bei den Ausschreitungen am Donnerstag nicht geschlagen und nicht geplündert, sondern nur vernichtet wurde, was jüdisch war. Sämtliche jüdischen Läden sind geschlossen und können nicht geöffnet werden, weil es an Ware fehlt. Materiell haben die Juden in Brest alles verloren. Die Polizei nahm etwa 100 Verhaftungen vor. In der Nacht zum Freitag verließen die Juden massenweise mit Autos und Autobussen die Stadt Brest. Die in der Richtung nach Warschau fahrenden Züge waren mit jüdischen Flüchtlingen überfüllt.

Stadtverordneten-Versammlung ohne Juden.

Im Zusammenhang mit den Ausschreitungen in Brest berief der Stadtpräsident von Brest eine Stadtverordneten-Versammlung ein, zu der jedoch nur die christlichen Stadtverordneten unter Ausschluß der Juden geladen waren. In der Sitzung legte der Stadtpräsident der Versammlung die Frage vor, ob sie irgend eine Stellung zu dem einnehmen wolle, was geschehen ist. Im Ergebnis der Beratung wurde ein von allen christlichen Stadtverordneten unterzeichneter Aufruf an die Bevölkerung erlassen, in dem der Mord an dem Polizeibeamten verurteilt und die Bewohner der Stadt ersucht werden, die Ruhe zu bewahren.

Polnische und nicht jüdische Politik.

Die jüdische Presse hatte in der letzten Zeit wiederholt dem Lager der Nationalen Einigung den Vorwurf gemacht, daß es sich in seiner Politik den Juden gegenüber die judenfeindlichen Tendenzen des Nationalen Lagers zu eigen mache. Gegen diesen Vorwurf wendet sich in einem Artikel der **„Kurjer Poranny"**, der betont, **daß das ganze polnische Volk die Regelung der jüdischen Frage für notwendig halte.** Die Juden, die diese Tatsache nicht wahr haben wollten, begingen einen großen Fehler, der für ihre großen Massen schädlich und gefährlich sei. Das Blatt geht dann auf die Frage ein, weshalb viele bedeutende Probleme die Aktualität der jüdischen Frage beschleunigt, ja sogar verschärft haben, und kommt zu folgenden Feststellungen:

„Wir leben in einer Zeit der erhöhten Rivalität zwischen den Staaten, in einer Zeit des Rüstungswettrennens, der ideologischen Kämpfe auf internationalem Gebiet und sogar einer Propaganda der modernen doktrinären Kriege. In dieser Lage muß Polen ebenso wie andere Länder eine Verteidigungsstellung in moralischem und materiellem Sinne beziehen und stärker denn je sein nationales polnisches Antlitz betonen. Gleichzeitig hat sich in unserer Meinung die überinstanzliche und einmütige Ansicht gefestigt, daß sich Polen den ideologischen und strukturellen Kämpfen fernhalten müsse, daß seine Staatsvernunft es nicht gestatte, diesem oder jenem „weltanschaulichen" Block beizutreten, daß es dagegen seine Aufgabe darin erblickt, hart auf der Wacht seiner Rechte zu stehen. Die Juden aber gaben des öfteren zu verstehen, daß ihre Bestrebungen andere seien. Wenn sie sich in den letzten Jahren so stark der polnischen Politik und besonders der polnischen Außenpolitik entgegengestellt haben, so gerade aus dem Grunde, weil diese, ohne sich für eine sowjetfeindliche Verständigung zu engagieren, sich nicht zu einem antifaszistischen oder antihitlerschen Kreuzzug hat gewinnen lassen, der aus verständlichen Gründen wahrscheinlich den Juden genehm gewesen wäre. Denn ein solcher Kreuzzug hätte nicht Italien oder Deutschland gegolten, sondern ausschließlich Mussolini und Hitler. Die Unzufriedenheit der Juden über den zwischen Polen und Deutschland noch zu Lebzeiten des Marschalls Piłsudski abgeschlossenen Nichtangriffpakt ist bekannt und leicht erklärlich. Andererseits ist uns auch der **überwiegende Einfluß des jüdischen Elements in der kommunistischen Aktion** in Polen nicht unbekannt. Hierzu kommen noch andere Erscheinungen, denen vor allem die steigende Elastizität der polnischen Bevölkerung und besonders des polnischen Bauern hinzuzurechnen ist, der im eigenen Staat für sich bessere Existenzbedingungen sucht, wozu er durchaus das Recht hat. Die Juden blicken zwar mit Verachtung auf den polnischen Bauern, müssen jedoch der Übervölkerung des Dorfes und den steigenden Ansprüchen sowohl der Bauern wie auch der jungen arbeitslosen polnischen Intelligenz Rechnung tragen. Der Bauer will in die großen und kleinen Städte ziehen, die junge Intelligenz in den freien Berufen untergebracht werden, und diese Prozesse wird niemand aufzuhalten vermögen. Ihre Eindämmung ließe sich übrigens mit den Interessen des Staates und Volkes nicht in Einklang bringen."

Der Artikel schließt mit der Feststellung, daß die Geschichte der Juden im wiedererstandenen Polnischen Staat an Fehlern ihrer Führer überaus reich sei.

Ernüchterung.

Im jüdischen Warschauer **„Hajnt"** hatte der jüdische Abgeordnete Hartglas einen Artikel veröffentlicht, in dem betont wird, daß der wirkliche Grund des Antisemitismus in Polen die „Andersgeartetheit" der Juden sei, die es bewirke, daß eine Verständigung zwischen der polnischen und jüdischen Volksgemeinschaft so schwierig sei. Da sich aber diese „Andersgeartetheit" nicht ändern lasse, so sei der richtigste Ausweg aus der Lage die Auswanderung. Hierzu schreibt die **„Gazeta Polska"** folgendes:

„Schon lange haben wir von jüdischer Seite nicht eine so vernünftige Stimme gehört. Wir sind überzeugt, daß Herr Hartglas, wenn es ihm gelingen würde, seine Glaubensgenossen davon zu überzeugen, daß das wirksamste Mittel gegen den Antisemitismus die Untersuchung der „Andersgeartetheit" der Juden sei, in der Geschichte des Judentums sich unsterbliche Verdienste erwerben würde, sofern hieraus die entsprechenden Schlüsse gezogen werden. Denn nach unserer Ansicht ist die „Andersgeartetheit" der Juden eigentlich die einzige wirkliche Quelle des Antisemitismus. Und der krasseste Ausdruck dieser jüdischen „Andersgeartetheit" ist jenes untragbare Gefühl, stets Recht zu haben, das Gefühl der eigenen „Schuldlosigkeit" und die systematische Provozierung der antisemitischen Stimmungen. Wir sind überzeugt, daß die Juden, wenn sie dem Rat des Herrn Hartglas folgen wollten, zweifellos begreifen würden, daß der gegenwärtige Augenblick für das jüdische Volk die erste Gelegenheit seit Jahrhunderten ist, die ihnen die Möglichkeit bietet, wieder eine eigene Staatlichkeit zu errichten. Würden die Juden, in die tatsächlichen Gründe des Antisemitismus eindringen, die in dieser ihrer „Andersgeartetheit" zu suchen sind, so würden sie sicher anstelle der stumpfen verblendeten Gegnerschaft gegen die Auswanderung, anstelle des hoffnungslosen Kampfes mit dem Antisemitismus den Antisemitismus zum Wiederaufbau der eigenen Staatlichkeit auswerten.

Stalin und Woroschilow.

Aus Moskau wird gemeldet:

Die angekündigten organisatorischen Maßnahmen zur Durchführung der **politischen Kontrolle in der Roten Armee** wurden am Pfingstsonntag in einem Dekret an alle Militärstellen der Armee eingeleitet.

Nach dem Organisationsstatut für die Bezirks-Kriegsräte in der Armee und Flotte steht an der Spitze des Militärbezirks ein Kriegsrat, der sich aus dem Bezirkskommandeur und zwei Mitgliedern zusammensetzt. Der Bezirkskommandeur führt den Vorsitz in den Sitzungen des Kriegsrats, dem alle militärischen Formationen und militärischen Institutionen unterliegen, die sich im Gebiet des Bezirks befinden. Der Kriegsrat trägt die vollkommene Verantwortung für den politischen und moralischen Stand der militärischen Formationen und Institutionen, ferner auch für ihre kriegerische Bereitschaft. Der Kriegsrat untersteht direkt dem Volkskommissariat der Verteidigung. Alle Befehle sind durch den Kommandeur des Kriegsbezirks, durch ein Mitglied des Kriegsrats, sowie durch den Stabschefs des Bezirks zu unterzeichnen und haben mit den Worten: „Ich befehle . . . zu beginnen.

Die Einrichtung von Bezirks-Kriegsräten und ihre direkte Unterstellung unter den Volkskommissar der nationalen Verteidigung betrachtet die Polnische Telegraphen-Agentur als einen

Kompromiß zwischen der Partei und der Armee oder richtiger gesagt: zwischen Stalin und Woroschilow.

Stalin hat die Kriegsräte direkt von Woroschilow abhängig gemacht, jedoch das Übergewicht des Kommissariats für nationale Verteidigung durch die Einsetzung von zwei Mitgliedern in den Kriegsräten gesichert. Zwar verraten weder das Organisations-Statut noch das Organ des Volkskommissariats für nationale Verteidigung den Charakter dieser beiden Mitglieder, doch unterliegt es keinem Zweifel, daß es Leute sein werden, die sich des besonderen Vertrauens Stalins erfreuen. Der Kommandeur des Militärbezirks wird Befehle in seinem Namen erlassen, aber diese Befehle werden von einem der Mitglieder gegengezeichnet sein, um die Parteileitung vor jeglichen Überraschungen zu bewahren. Hervorzuheben ist, daß die Bildung der Kriegsräte und die Einsetzung der Kriegskommissare, über deren offizielle Rolle noch nichts bekannt ist,

die Aufsicht des Volkskommissariats für Inneres über die Armee liquidiert.

Woroschilow hat sich ständig dieser Aufsicht entgegengestellt, er konnte aber nichts erreichen, solange Jagoda an der Spitze des Innenministeriums stand. Die Beseitigung Jagodas hat also den Weg zum Ausgleich des Verhältnisses zwischen Armee und Partei geebnet.

Jagoda gelähmt?

Der Prozeß gegen Jagoda und Genossen sollte ursprünglich im Mai stattfinden. Er wurde jedoch infolge Erkrankung des Hauptangeklagten Jagoda auf einen späteren Termin verschoben. Nach Gerüchten, die jetzt in der Sowjetunion im Umlauf sind, soll Jagoda gelähmt sein.

Politisches Pfingsten in Europa?

Optimistische Meldungen über die Londoner Verhandlungen.

Der „Eiserne Damm".

Die neuesten Nachrichten aus Londoner Quellen stellen übereinstimmend fest, daß im Ergebnis der dort unter dem Vorsitz des Ministers Eden geführten internationalen Besprechungen in der europäischen Lage jetzt eine Entspannung eingetreten sei. Der Optimismus geht, wie der Krakauer **„Ilustrowany Kurjer Codzienny"** in einer Korrespondenz aus Wien behaupten zu können glaubt, so weit, daß man in London bereits von der Möglichkeit einer

Besserung der französisch-deutschen Beziehungen

spreche und zwar „vor allem infolge des durchaus gemäßigten Auftretens des Reichskriegsministers von Blomberg" im Verlauf der Londoner Verhandlungen. Eine besondere Bedeutung werde seiner Unterredung mit dem Chef des französischen Generalstabes, General Gamelin, beigemessen. Auf Grund dieser günstigen Atmosphäre rechne man in London mit der

Einberufung einer gemeinsamen englisch-französisch-deutschen Konferenz,

auf der wenigstens grundsätzlich alle strittigen Fragen zwischen Frankreich und England einerseits und Deutschland andererseits geklärt werden könnten.

Denselben Eindruck hat das Blatt gegenüber den Problemen Mitteleuropas und in erster Linie bezüglich des künftigen Verhältnisses zwischen Ungarn und den Staaten der Kleinen Entente. Was Österreich anbelangt, so müsse zugegeben werden, daß die österreichisch-tschechischen Beziehungen von Tag zu Tag freundschaftlicher würden. Dagegen seien die polnisch-tschechischen Beziehungen mit Rücksicht auf die Lage der polnischen Minderheit in der Tschechoslowakei auch weiterhin unverändert.

Im allgemeinen werde angenommen, daß in den nächsten Tagen im Ergebnis der Londoner Begegnungen internationale Verhandlungen stattfinden würden, in denen man sich mit folgenden Themen beschäftigen werde:

1. mit der **Lage in Mitteleuropa,**
2. mit der **Zukunft des Völkerbundes** und der Möglichkeit des Abschlusses von **regionalen Sicherheitspakten,**
3. mit der Anerkennung der Annexion **Abessiniens,**
4. mit dem **Westpakt** und der **Einschränkung der Rüstungen,**
5. mit dem **spanischen Problem,**
6. mit der **Neutralität der Baltenstaaten** sowie der Staaten des sogenannten **„Eisernen Dammes"**, d. h. Polens und Rumäniens.

Schließlich messe man in London den Verhandlungen eine große Bedeutung bei, die Minister Beck mit Minister Delbos geführt hat. Das Ergebnis dieser Verhandlungen sei im höchsten Grade positiv gewesen. Minister Delbos strebe jetzt eine weitere

größere Befestigung der Beziehungen Frankreichs mit Polen

an. Die englische Diplomatie sei gleichfalls der Ansicht, daß sowohl England als auch Frankreich jetzt alle seine Einflüsse geltend machen müßten, um eine vollkommene Konsolidierung in den Beziehungen zwischen den Staaten Mitteleuropas herbeizuführen. Gleichzeitig lege man großen Wert auf die Initiative des Ministers Beck, welche die

Bildung eines neutralen Staatenrings vom Baltikum bis zum Schwarzen Meer

vorsieht. Auf diese Weise würden sich diese Staaten von den Einflüssen der Großmächte lösen, und ein positives Instrument für die Sicherung des europäischen Friedens bilden.

*

Diesen freundlichen Betrachtungen und Stimmen stehen freilich andere Äußerungen gegenüber, die jeden Beurteiler der Londoner Gespräche freundlichst ermahnen, den Boden der Wirklichkeit nicht zu optimistisch rasch zu verlassen. In Erinnerung ist die ernste, fast pessimistische Rede, die Baldwin bei der Eröffnung der Britischen Weltreich-Konferenz hielt und in der er die internationale Lage als „schwierig und sogar gefährlich" bezeichnete. Und mit großer Deutlichkeit weist auch die klare Ansprache Mussolinis auf dem Kapitol über die wirtschaftliche Autarkie Italiens auf die Wetterwolken hin, die immer noch über Europa und weiter südlich über Afrika und dem Roten Meer lasten. Sie widerlegt jene eifrigen Schönredner, die an baldige Möglichkeiten einer Verbesserung der weltwirtschaftlichen Beziehungen und einer Belebung des Welthandels glauben. **Und sie gibt denen recht, die eine neue internationale Entspannung erst von der**

Herstellung klarer politischer und wirtschaftlicher Einheiten

erwarten, die auf Grund ihrer Machtstellung und organischen Notwendigkeiten eine neue internationale Verständigung überhaupt erst möglich machen.

Hier aber liegt auch nach dem Londoner Pfingstfest der Angelpunkt aller weiteren politischen Bemühungen. Sie vollziehen sich nach wie vor im Rahmen einer weitgespannten Polarität. Den einen Pol bilden jene Nationen, die wie Großbritannien mit allen Mitteln um die **Bewahrung ihrer Weltmachtstellung** kämpfen. Die Sorgen dieser Kreise sind so groß, daß ein gewisser pessimistischer Unterton in allen Äußerungen — siehe Weltreich-Konferenz! — einigermaßen verständlich ist. Der andere Pol wird am besten durch das **Kraftfeld Berlin-Rom** bezeichnet. Hier wirken alle Tendenzen, die mit dynamischer Stoßkraft nach vorwärts, in eine

neue europäische Zukunft

hinein, drängen. Die seelische Grundhaltung an diesem Pol ist naturgemäß optimistisch. Sie ist erfüllt von dem freudigen Stolz eines ungebrochenen Werdens.

London hat die Vertreter beider Pole zueinander gebracht. Sie haben sich ausgesprochen. Und eine Art „Londoner Gespräch" waren auch die italienischen Äußerungen, welche die Zukunft am Mittelmeer betrafen und in denen sich eiserner Wille und — Verständigungsbereitschaft würdig miteinander paarten. In den nächsten Wochen werden diese Gespräche unter dem Gesichtspunkt ihrer Realisierbarkeit fortgesetzt werden. Die deutsche Frage an die Welt dabei ist die: wie denken sich die westlichen Staatsmänner die **Zukunft des Südostraums?** Die italienische Frage aber lautet: **Was soll im Mittelmeer und im Roten Meer werden?** Darüber hinaus aber führen zwei Fragen, die der australische Vertreter auf der Weltreich-Konferenz und der italienische Luftfahrtminister General Valle in Reden während der Pfingsttage anschnitten. Der Australier fragte: Ist nicht ein **Nichtangriffspakt der Länder rings um den Stillen Ozean** möglich? Der Italiener aber sprach bei der Bekanntgabe neuer großer italienischer Luftverstärkungen von der **Verlegung des Schwerpunktes der italienischen Fliegerei aus dem Po-Tal zum Indischen Ozean. Alle diese Fragen führen weit über London hinaus.**

Lage des kleinbäuerlichen polnischen Kreditwesens.

Bilanzbericht der „Centralna Kasa spółek rolniczych" für das Jahr 1936.

Dr. Cr. Die zwischen Rußland und Deutschland nach dem Weltkrieg entstandenen neuen Staaten tragen einen ausgesprochen agrarwirtschaftlichen Charakter. Abgesehen von einer nicht geringen Anzahl größerer Latifundien war der Agrarbesitz dieser Gebiete in der Vorkriegszeit stark zersplittert, und wies neben mittleren und kleineren Wirtschaftseinheiten eine auffallend große Anzahl kleinster sogenannter „Zwergwirtschaften" auf, die ihren Besitzern kein Existenzminimum sicherten. Vor die Aufgabe gestellt, die landhungrigen Kleinbauern, die vor dem Kriege meist als Saisonarbeiter im Ausland tätig waren, mit genügendem Land zu versehen und dadurch an den neuen Staat zu binden, liefen die groß angelegten Agrarreformen der Randstaaten auf die Enteignung und Aufteilung größerer Güter hinaus.

Auch der wiederaufgerichtete Polnische Staat sah sich vor dieses Problem gestellt. Die Eigentümer der Zwergwirtschaften und die Besitzlosen bilden ein außerordentlich zahlreiches und unruhiges ländliches Proletariat. Diese Lage veranlaßte die Polnische Regierung, auch in Polen eine großzügige Agrarreform einzuleiten. Der Fortschritt der Agrarreform litt jedoch vor allem unter der schlechten Lage der Staatsfinanzen. Dazu kam aber nach der Stabilisierung der Währung eine wirtschaftspolitische Umorientierung des Polnischen Staates in dem Sinne eines Versuchs, das Land so schnell wie möglich zu industrialisieren, wodurch ein großer Teil der staatlichen Kräfte auf ein anderes Gebiet gelenkt wurde. Bei ihren Bemühungen, durch intensivere Gestaltung der Bodenkultur die Erträge der Landwirtschaft zu steigern, stieß die Polnische Regierung auf Schwierigkeiten, welche sich aus dem ganz uneinheitlichen Stand der Bodenkultur in den ehemaligen Teilgebieten ergaben. Daher versuchte die Polnische Regierung, das Meliorationswesen und die Düngemittelindustrie auszubauen, um von dieser Seite her die bäuerliche Landwirtschaft zu intensivieren. Aber auch in dieser Hinsicht blieb der Erfolg hinter den Erwartungen zurück.

Positiver wirkte die direkte Kreditgewährung,

so die nach dem Gesetz vom Jahre 1928 eingeführten „registrierten Pfandkredite" und die sog. „Getreidebevorschussung", wenn auch dieser Form der Unterstützung viel Mängel anhaften. Mit diesen Maßnahmen verfolgte die Polnische Regierung das Ziel, in Zeiten schwankender Konjunktur oder schlechter Getreidepreise durch die Bereitstellung eines vorübergehenden staatlichen Kredits die Landwirte auf der Grundlage der Verpfändung ihrer Getreidevorräte von Notverkäufen unmittelbar nach der Ernte abzuhalten. Es sollte einerseits die Abhängigkeit der kleineren Landwirte vom Getreidehändler, andererseits die Gefahr des auch nach dem Kriege in Polen stark verbreiteten Wuchers beseitigt, oder wenigstens gemildert werden. **Die von der Regierung zur Verfügung gestellten Pfandkredite können sich indes nicht genügend einbürgern. Der eigentliche Zweck, besonders die kleineren Landwirte mit Krediten zu versehen, wird nicht erreicht.**

Eine viel größere Rolle als die bereits besprochenen Formen der finanziellen Unterstützung polnischer kleinbäuerlicher Betriebe spielt die Kreditgewährung durch die Kreditgenossenschaften, und vor allem die sogenannten „kasy Stefczyka", die alle Mitglieder der sogenannten „Centralna Kasa Spółek Rolniczych" („Zentralkasse der landwirtschaftlichen Genossenschaften") sind.

Bei der Untersuchung der Finanzgebarung der Zentralkasse nach dem Kriege ist es notwendig, mehrere Perioden zu unterscheiden, die in Zusammenhang mit der allgemeinen wirtschaftlichen und finanziellen Lage des Staates stehen. Unmittelbar nach der Wiederaufrichtung der polnischen Staatssouveränität konnten sich die Einzel- und Zentralgenossenschaften rasch entwickeln. Die Inflationszeit, der Verfall der Währung, warfen jedoch alsbald ihre Schatten auf die finanzielle Gestaltung der Genossenschaften. Erst die Stabilisierung des Zloty seit 1924 ermöglichte ein stetigeres und ruhigeres Arbeiten. Das Ziel war bis zum Eintreten der allgemeinen wirtschaftlichen Depression im Jahre 1929, die Eigenkapitalien, die durch den Währungsverfall stark dezimiert waren, zu vergrößern, ferner die Umsatzmittel auszubauen. Die an sich günstige Entwicklung von 1924 bis 1929 wurde durch den Eintritt der allgemeinen Krise unterbunden. Die Senkung der Preise für landwirtschaftliche Produkte und alle, mit dem Niedergang der Konjunktur zusammenhängenden Begleiterscheinungen konnten nicht ohne Einfluß auf die finanzielle Gestaltung der Kassen bleiben. Durch das Einfrieren der Kredite wurden sie stark in Mitleidenschaft gezogen.

Die nähere Prüfung der Bilanzen der Kasy Stefczyka und der Zentralkasse zeigt, daß insbesondere in den letzten 2 bis 3 Jahren ihre Aktivität (Erteilung neuer Kredite) zusammenschrumpfte, und die Passivtätigkeit, die in der Neu- und Umordnung der bestehenden Kreditverhältnisse besteht, zunahm. Da die Krise seit Ende 1933 im Laufe des Jahres 1934 und noch mehr im Jahre 1935 ihren Höhepunkt überschritten zu haben scheint, ist es bei der Beurteilung der weiteren finanziellen Gestaltung der Kasse zweckmäßig, die Finanzierung der letzten 4 Jahre etwas näher zu beleuchten.

Lage der Zentralkasse im Jahre 1933.

Die Anzahl der Mitglieder der Zentralkasse ist stark zusammengeschrumpft. Ende 1933 wurden insgesamt 3010 Mitglieder gezählt darunter 2597 Kasy Stefczyka. Gegenüber 1932 zeigt das Jahr 1933 eine Senkung um 49 Mitglieder. Das Eigenkapital weist eine Minderung um 3 Prozent auf und bezifferte sich 1933 auf 4 Millionen Zloty = Einlagen, die Kreditsalden erreichten 1933 die Summe von 3,8 Millionen Zloty. Wie oben bereits erwähnt, richtete sich die Haupttätigkeit der Zentralkasse auf die Ordnung der eingefrorenen Kredite, unter welchen die sogenannten Siedlungskredite eine besondere Rolle spielen. Die größte Aufmerksamkeit erforderte die Durchführung der Entschuldungsaktion der Bank Akceptacyjny. Die Gewährung von neuen Krediten geschah in sehr bescheidenem Rahmen.

Lage der Zentralkasse im Jahre 1934.

Die Zahl der ongegliederten Genossenschaften nahm um weitere 90 ab. Die Liquidierung der schwachen Genossenschaften trägt unzweifelhaft zur Wiederanbahnung gesunder Verhältnisse bei der Zentralkasse bei. Die Gesamtzahl der Mitglieder betrug 1934 2921 Genossenschaften. Der Rechnungsstand entwickelte sich im Jahre 1934 viel günstiger, insbesondere waren die Einlagen der Kasy Stefczyka gestiegen, und zwar von 915 492 Zloty auf 1 721 825 Zloty. Die Gesamtsumme der Kreditsalden und der Einlagen der Kreditgenossenschaften betrug Ende 1934 5,2 Millionen Zloty. Die Eigenkapitalien der Zentralkasse blieben 1934 ziemlich stabil und erreichten die Höhe von 6,5 Millionen Zloty. Die Gewährung neuer Kredite betrug 2,8 Millionen Zloty. Weiterhin entfaltete die Kasse eine rege Tätigkeit, um die eingefrorenen Kredite durch Konversion flüssig zu machen. Die Bemühungen der Kasse in dieser Beziehung gipfelten darin, daß bis zum 1. Dezember 1934 53 000 neue Vereinbarungen über die Summe von 22 Millionen abgeschlossen wurden.

Das Jahr 1935.

Der Prozeß der Liquidierung der schwachen Mitglieder dauerte an. Die Anzahl der bei der Kasse zusammengeschlossenen Genossenschaften schrumpften um weitere 58 ein. Da aber 11 neue Mitglieder hinzukamen, betrug die Senkung insgesamt nur 47. Der Stand der Eigenkapitalien zeigte gegenüber 1934 eine Gesamtsteigerung um zirka 60 000 Zloty. Gegenüber 1934 wuchs die Summe der Einlagen von 1 721 826 Zloty auf 3 133 212 Zloty. Als sehr günstig ist die Tatsache zu beurteilen, daß die Summe der Verpflichtungen der Kasse aus den erteilten Garantien und Giros sich um 186 000 Zloty minderte. Die Anzahl der protestierten Wechsel ging gleichfalls 1935 zurück. Die Summe der erteilten Kredite war gegenüber 1934 um 1,9 Millionen Zloty höher und betrug insgesamt 4,7 Milliarden Zloty. Ein Drittel des bei der Kasse durch die Einzelgenossenschaften angemeldeten Kreditbedarfs konnte befriedigt werden.

Das Jahr 1936.

Die Passivtätigkeit der Kasse.

Die Liquidierung schwacher Kreditinstitute tendierte nach wie vor stark nach oben. Ende 1936 wurden 2827 Mitglieder gezählt, darunter waren 2500 Kasy Stefczyka. Gegenüber 1935 schrumpfte die Anzahl der Mitglieder um weitere 47 zusammen. Im Zusammenhang mit der Minderung der angeschlossenen Mitglieder ferner infolge der Abschreibung zweifelhafter Forderungen minderten sich die Eigenkapitalien der Zentrale und bezifferten sich Ende 1936 auf 6,5 Millionen Zloty. Gegenüber 1935 wuchs die Summe der Einlagen um 0,4 Millionen Zloty und dieß Einlagen der Kasy Stefczyka um über 2 Millionen Zloty. Der Saldo der protestierten Wechsel sank nicht unwesentlich. Die Summe der Verpflichtungen der Kasse aus den erteilten Garantien und Giros sank um 150 000 Zloty bis zu 0,6Millionen Zloty. Der Gewinnausweis der Kasse ergab Ende 1936 134 000 Zloty.

Die Aktivtätigkeit der Kasse.

Die Kredittätigkeit der Kasse erfuhr 1936 eine starke Belebung. Die Summe der erteilten Kredite wuchs um 6,5 Millionen Zloty und erreichte einen ziffernmäßigen Stand von 59,5 Millionen Zloty. Die Summe der 1936 neu erteilten Kredite betrug 8 Millionen Zloty In bezug auf die Verwendung wurden die Kredite wie folgt verteilt:

1. für Zwecke der Getreidebevorschussung als Darlehen eine Gesamtsumme von 2,5 Millionen Zloty;
2. für ländliche Bauten 750 Darlehen im Betrage von 2 Millionen Zloty;
3. zur Auszahlung von Einlagen 335 Darlehen über 1,3 Millionen Zloty;
4. für den Ankauf von Getreide 1,5 Millionen Zloty;
5. für verschiedene Wirtschaftszwecke zirka 1,5 Millionen Zloty.

Ungefähr 40 Prozent des bei der Kasse durch die Einzelgenossenschaften angemeldeten Kreditbedarfs konnten befriedigt werden.

Die Analysierung der finanziellen Gestaltung der Zentralkasse für die letzten 4 Jahre zeigt, daß der Tiefpunkt der Krise bereits überwunden ist, und daß die Zentralkass sich auf dem besten Weg befindet, wiederum diejenige Rolle zu spielen, die ihr in der Versorgung des kleinbäuerlichen Besitzes mit den nötigen Krediten zukommt.

Der neue polnisch-französische Handelsvertrag

soll höhere Warenumsätze bringen.

Die polnische Presse gab am Sonnabend einen genaueren Überblick über die Einzelheiten des polnisch-französischen Handelsvertrages, der vor wenigen Tagen in Paris paraphiert worden ist.

Der neue Plan zur Regelung der Wirtschaftsbeziehungen zwischen beiden Ländern besteht danach aus fünf einzelnen Vereinbarungen:

1. Dem Handels- und Schiffahrts-Vertrag, der an die Stelle der polnisch-französischen Handelskonvention von 1924 treten wird.

2. dem polnisch-französischen Zahlungsabkommen für 1937. In diesem Abkommen wird das Verhältnis der polnischen Einfuhr aus Frankreich zu seiner Ausfuhr nach Frankreich auf 8:100 festgelegt. Der Ausfuhrüberschuß soll zur Sicherung des Transfers der Erträge des in Polen arbeitenden Kapitals sowie auch zur teilweisen Auftauung der in Polen eingefrorenen französischen Forderungen dienen.

3. Dem Kontingent-Abkommen, das im festgelegten Verhältnis von 80:100 den Warenumsatz zwischen beiden Ländern im einzelnen regelt. Zur Überwachung der Durchführung dieses Kontingent-Abkommens wird ein gemischter polnisch-französischer Sonderausschuß eingesetzt, der alle drei Monate abwechselnd in Polen und Frankreich tagen wird. Man rechnet damit, daß sich auf Grund der neuen vertraglichen Regelungen die polnisch-französischen Umsätze um 60 bis 80 Millionen Frank im Jahre vergrößern werden.

4. Dem Touristen-Abkommen, das vorsieht, daß im polnisch-französischen Zahlungsverkehr ein Betrag von 16 Millionen Frank abgezweigt wird, der zur Deckung der Ausgaben von polnischen Besuchern der Pariser Weltausstellung dienen wird.

5. Dem landwirtschaftlichen Übereinkommen, welches den Austausch von landwirtschaftlichen Erzeugnissen zwischen beiden Ländern regelt.

Das neue Vertragswerk soll Vergünstigungen für die polnische Landwirtschaft bringen. So werden zum Schutze der polnischen Milchwirtschaft und der Samenzüchter die Zollvergünstigungen, welche bisher Frankreich gegenüber vertraglich festgelegt waren, vermindert; zum Fortfall kommt die 60 prozentige Zollsenkung für Kasein. Ferner werden die Zollermäßigungen für Gemüse-, Blumen- und Obstsamen und für Rosen und Nelken verringert. Demgegenüber sind in Polen bei der Einfuhr nach Frankreich Zollsenkungen für Schafe und Schaffleisch zugestanden. Ferner bleiben die im vorläufigen Abkommen vom 18. Juli 1936 festgesetzten Zollsenkungen für verschiedene Setzlinge sowie die Senkung der Einfuhrgebühren für Eier in Kraft. Von Wichtigkeit für die polnische Landwirtschaft ist ferner, daß ihr ein bestimmter Anteil an dem Global-Kontingent für die Einfuhr garantiert wird.

Der Handels- und Schiffahrtsvertrag soll für einen längeren Zeitraum das alte polnisch-französische Handelsabkommen aus dem Jahre 1924 ersetzen. Bei der zweiten Vereinbarung handelt es sich um den Zahlungsvertrag für das Jahr 1937. Im Sinne dieses Vertrages soll das Verhältnis der französischen Ausfuhr auf den polnischen Markt zur polnischen Ausfuhr auf den französischen Markt 4:5 betragen. In diesem Vertrag wird die Überzeugung zum Ausdruck gebracht, daß auf diesem Wege die in Polen eingefrorenen französischen Guthaben transferiert werden können. Der dritte Vertrag ist ein Kontingent-Abkommen, das in dem ständigen Verhältnis von 4:5 die Regelung des Warenaustausches zwischen beiden Ländern vorsieht. Über die Einhaltung dieses Verhältnisses wird ein gemischter polnisch-französischer Sonderausschuß wachen, der alle drei Monate abwechselnd in Frankreich oder in Polen zusammentritt. Dieses Abkommen wird nach Auffassung gut unterrichteter Kreise eine Vergrößerung der polnisch-französischen Handelsumsätze im Laufe des Jahres um 60 bis 80 Millionen Frank erbringen. Viertens wurde ein Touristen-Abkommen geschlossen, das mit dem Handels- und Zahlungs-Abkommen zusammenhängt und 16 Millionen Frank aus dem Zahlungsverkehr zwischen Polen Frankreich herausnimmt und zur Deckung der Ausgaben bestimmt, die durch den Besuch polnischer Touristen auf der Pariser Weltausstellung entstehn. Um diese Summe wird die Ausfuhr französischer Waren nach Polen verringert. Der fünfte Vertrag behandelt die Beziehungen der Landwirtschaften beider Länder. Die Regelung sieht vor, daß der eine Vertragspartner dem anderen solche Erzeugnisse zur Verfügung stellt, die das betreffende Land nicht in ausreichendem Maße besitzt.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 19. Mai auf 5,9244 Zloty festgesetzt.

Warschauer Börse vom 18. Mai. Umsatz, Verkauf — Kauf. **Belgien** 89,00, 89,18 — 88,82, **Belgrad** —, **Berlin** —,—, 212,78 — 211,94, **Budapest** —, **Bukarest** —, **Danzig** —,—, 100,20 — 99,80, **Spanien** —,—, —,— — —,—, **Holland** 290,25, 290,97 — 289,53, **Japan** —, **Konstantinopel** —, **Kopenhagen** 116,50, 116,79 — 116,21, **London** 26,10, 26,17 — 26,03, **Newyork** 5,27 3/4, 5,29 — 5,26 1/2, **Oslo** 131,15, 131,48 — 130,82, **Paris** 23,63, 23,69 — 23,57, **Prag** 18,40, 18,45 — 18.35, **Riga** —, **Sofia** —, **Stockholm** 134,60, 134,93 — 134,27, **Schweiz** 120,80, 121,10 — 120,50, **Helsingfors** —,—, 11,58 — 11,52, **Wien** —.—, 99,20 — 98,80, **Italien** 27,85, 27.95 — 27,75.

Berlin, 18. Mai. Amtl. Devisenkurse. **Newyork** 2,491—2,495, **London** 12,315—12,345, **Holland** 136,90—137,18, **Norwegen** 61,89 bis 62,01, **Schweden** 63,49—63,61, **Belgien** 41,96—42,04, **Italien** 13,09 bis 13,11, **Frankreich** 11,155—11,175, **Schweiz** 56,99—57,11, **Prag** 8,661 bis 8,679, **Wien** 48,95—49,05, **Danzig** 47,04—47,14, **Warschau** —,—.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, große Scheine 5,26 Zl., dto. kl. Scheine 5,26 Zl., Kanada —,— Zl., 1 Pfd. Sterling 26,01 Zl., 100 Schweizer Frank 120,30 Zl., 100 französische Frank 23,55 Zl., 100 deutsche Reichsmark in Papier 121,00 Zl., in Silber 131,00 Zl., in Gold —,— Zl., 100 Danziger Gulden 99,80 Zl., 100 tschech. Kronen 17,00 Zl., 100 österreich. Schillinge 98,00 Zl., holländischer Gulden 289,25 Zl., belgisch Belgas 88,75 Zl., ital. Lire 23,00 Zl.

Effektenbörse.

Posener Effekten-Börse vom 18. Mai.

5% Staatl. Konvert.-Anleihe größere Posten	58.25 G.
kleinere Posten	52.75 G.
4% Prämien-Dollar-Anleihe (S. III)	39.50 G.
4 1/2% Obligationen der Stadt Posen 1927	—
4 1/2% Obligationen der Stadt Posen 1929	—
5% Pfandbriefe der Westpolnischen Kredit-Ges. Posen	—
5% Obligationen der Kommunal-Kreditbank (100 G.-Zl.)	—
4 1/2% umgest. Zlotypfandbriefe d. Pos. Landschaft i. Gold	48.50 G.
4 1/2% Zloty-Pfandbriefe der Posener Landschaft Serie I	48.50 +
4% Konvert.-Pfandbriefe der Posener Landschaft	42.75 G.
Bank Cukrownictwa (ex. Divid.)	—
Bank Polski (100 zł) ohne Coupon 8% Div. 1936	—
Piechcin. Fabr. Wap. i Cem. (30 Zl.)	—
H. Cegielski	—

Tendenz: stetig.

Warschauer Effekten-Börse vom 18. Mai.

Festverzinsliche Wertpapiere: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. 63,75, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe II. Em. Serie 64,50, 4prozentige Dollar-Prämien-Anleihe Serie III 38,25, 7proz. Stabilisierungs-Anleihe 1927 368,00, 4proz. Konsolidierungs-Anleihe 1936 53,25—53,75, 5proz. Staatliche Konvert.-Anleihe 1924 —, 7proz. Pfandbr. d. Staatl. Bank Rolny 83,25, 8proz. Pfandbriefe der Staatl. Bank Rolny 94, 7proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 83,25, 8proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 7proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. Em. 83,25, 8proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 5 1/2proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5 1/2proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 81, 5 1/2proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5 1/2proz Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. und IIIN. Em. 81, 8proz. L. Z. Tow. Kred. Przem. Polsk. 68,00, 7proz. L. Z. Tow. Kred. Przem. Polsk. —, 4 1/2 proz. L. Z. Tow. Kred. Ziem. der Stadt Warschau Serie V 52,25—52,50, 5proz. L. Z. Tow. Kr. d. Stadt Warschau 58,25, 5proz. L. Z. T. Kred. der Stadt Warschau 1933 57,50—58,00, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Lodz 1933 52,50, VI. 6proz. Konv.-Anleihe d. Stadt Warschau 1926 --.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 18. Mai. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Zloty:

Richtpreise:

Weizen	29.50—29.75	Schwedenklee	150.00—180.00
Roggen, ges., trocken	24.00—24.25	Gelbklee, enthülst	65.00—75.00
Braugerste	—.—	Engl. Raygras	60.00—70.00
Gerste 700-715 g/l.	—.—	Senf	30.00—32.00
Gerste 667-676 g/l.	24.25—24.50	Viktoriaerbsen	21.50—24.00
Gerste 630-640 g/l.	23.00—23.25	Folgererbsen	22.00—24.00
Hafer 450-470 g/l.	22.50—22.75	Klee gelb, o. Schalen	65.00—75.00
Roggenmehl 0-70%	32.50	Peluschken	23.00—25.00
„ 0-95%	28.00	Sommerwicken	23.00—25.00
Weizenmehl		Weizenstroh, lose	1.85—2.10
„ I 0-65%	42.50	Weizenstroh, gepr.	2.35—2.60
„ II 65-70%	30.50—31.50	Roggenstroh, lose	2.05—2.30
„ IIA 65-70%	28.00—29.00	Roggenstroh, gepr.	2.80—3.05
„ III A 70-75%	24.00—25.00	Haferstroh, lose	2.25—2.50
Roggenkleie	16.50—17.00	Haferstroh, gepreßt	2.75—3.00
Weizenkleie, mittelg.	15.25—15.75	Gerstenstroh, lose	1.95—2.20
Weizenkleie (grob)	16.50—17.00	Gerstenstroh, gepr.	2.45—2.70
Gerstenkleie	15.75—16.75	Heu, lose	4.60—5.10
Winterraps	—.—	Heu, gepreßt	5.25—5.75
Leinsamen	—.—	Netzeheu lose	5.70—6.20
blauer Mohn	—.—	Netzeheu, gepreßt	6.70—7.20
gelbe Lupinen	13.50—14.50	Leinkuchen	21.25—21.50
blaue Lupinen	13.50—14.50	Rapskuchen	17.25—17.50
Seradella	22.00—25.00	Sonnenblumenkuchen 42—43%	22.25—23.00
Weißklee	85.00—125.00	Speisekartoffeln	—.—
Rotklee 95-97%, ger.	120.00—130.00	Sojaschrot	23.50—24 50
Rotklee, roh	100.00—110.00		

Gesamttendenz: ruhig. Umsätze 817,2 to, davon 184 to Roggen, 75 to Weizen, 21 to Gerste, — to Hafer.

Amtliche Notierungen der Bromberger Getreidebörse vom 19. Mai. Die Preise lauten Parität Bromberg (Waggonladungen) für 100 Kilo in Zloty:

Standards: Roggen 688,5 g/l. (117,2 f. h.) zulässig 3% Unreinigkeit Weizen 737,5 g/l. (125,2 f. h.) zulässig 3% Unreinigkeit, Hafer 413 g/l. (69 f. h.) zulässig 5% Unreinigkeit, Braugerste ohne Gewicht, Gerste (661-667 g/l. (112-113,1 f. h.) zulässig 1% Unreinigkeit, Gerste 643-649 g/l. (108,9-109,9 f. h.) zulässig 2% Unreinigkeit Gerste 620,5-626,5 g/l. 105,1-106 f. h.) zulässig 3% Unreinigkeit.

Transaktionspreise:

Roggen	— to	—.—	gelbe Lupinen	— to	—.—
Roggen	— to	—.—	Peluschken	— to	—.—
Roggen	— to	—.—	Gerste 661-667 g/l.	15 to	25.50
Roggen	— to	—.—	Gerste 631 gr	— to	—.—
Roggenkleie	— to	—.—	Speisekart.	— to	—.—
Stand.-Weizen	— to	—.—	Sonnenblumenkuchen	— to	—.—
Hafer	— to	—.—			

Richtpreise:

Roggen	25.00—25.50	Perlgerstengrütze	48.00
Standardweizen	29.50—30.00	blauer Mohn	70.00—74.00
a) Braugerste	—.—	Senf	32.00—34.00
b) Einheitsgerste	—.—	Leinsamen	50.00—53.00
c) Gerste 661-667 g/l.	24.25—24.75	Peluschken	22.50—23.50
d) „ 643-669 g/l.	23.50—23.75	Wicken	25.00—26.00
e) „ 620,5-626,5 g/l.	23.00—23.25	Seradella	22.50—24.50
Hafer	22.75—23.00	Felderbsen	22.00—23.00
Roggenmehl I 0-70%	m. Sack 33.00	Viktoriaerbsen	22.00—24.00
„ I 0-65%	36.50—37.00	Folgererbsen	22.00—24.00
(ausschl. f. Freistaat Danzig)		blaue Lupinen	13.00—13.50
Roggennachm. 0-95%	m. Sack 28.00	gelbe Lupinen	13.00—13.50
Weizenmehl		Gelbklee, enthülst	60.00—70.00
„ Export f. Danzig	45.00—46.00	Weißklee, ger.	100.00—130.00
I 0-65%	43.00	Rotklee, unger.	95.00—115.00
„ II 65-70%	32,50—33.50	Rotklee 97% ger.	130.00—140.00
„ IIA 65-75%	30.00—31.00	Speisekartoffeln Pom.	6.50—7.00
„ III 70-75%	26.50—27.50	Speisekartoffeln (Netze)	5.75—6.25
Weizenschrotnachmehl 0-95%	36.50—37.00	Sojaschrot	23.00—23.50
Roggenkleie	17.00—17.25	Leinkuchen	22.00—22 50
Weizenkleie, fein	16.00—16.50	Rapskuchen	18.00—18.50
Weizenkleie, mittelg.	15 50—16.00	Sonnenblumenkuch. 42-45%	23.00—24.00
Weizenkleie, grob	16.50—16.75	Trockenschnitzel	9.00—9.50
Gerstenkleie	16.50—17.00	Roggenstroh, gepr.	4.00—4.50
Gerstengrütze fein	36.00	Netzeheu, lose	6.75—7.25
Gerstengrütze, mittl.	36.00	Netzeheu, gepreßt	7.50—8.00

Allgemeine Tendenz: ruhig. Roggen stetig, Weizen und Hafer stetiger, Gerste, Weizenmehl stetig, Roggenmehl ruhig. Transaktionen zu anderen Bedingungen:

Roggen	151 to	Speisekartoff.	30 to	Hafer	— to
Weizen	134 to	Fabrikkartoff.	— to	Peluschken	— to
Braugerste	59 to	Saatkartoffeln	— to	Heu gepreßt	— to
a) Einheitsgerste	— to	Kartoffelflock.	— to	Sonnenblumenkerne	— to
b) Winter- „	to	blauer Mohn	— to	blaue Lupinen	15 to
c) Samme- „	to	Mais	— to	gelbe Lupinen	— to
Roggenmehl	18 to	Gerstenkleie	15 to	Rübsen	— to
Weizenmehl	53 to	Seradella	— to	Wicken	— to
Viktoriaerbsen	— to	Leinkuchen	— to	Gemenge	— to
Futter-Erbsen	— to	Rapskuchen	— to	Leinsamen	— to
Erbsen	— to	Trockenschnitzel	— to	Pferdebohnen	— to
Roggenkleie	106 to	Senf	— to	Roggenstroh	— to
Weizenkleie	50 to	Rotklee	— to		

Gesamtangebot 644 to.

Marktbericht für Sämereien der Firma B. Hozakowski, Thorn, vom 18. Mai 1937. In den letzten Tagen wurde notiert Zloty per 100 Kilogramm loko Verladestation:

Rotklee 115—135, Weißklee, mittlerer, 70—115, Weißklee, prima gereinigt, 115—130, Schwedenklee 160—185, Gelbklee 60—70, Gelbklee i. Kappen 33—38, Inkarnatklee 90—110, Wundklee 72—80, Reygras, hiesiger Produktion 65—80, Tymothe 18—23, Seradella 20—24, Sommerwicken 24—27, Winterwicken 35—45, Peluschken 22—24, Viktoriaerbsen 24—27, Felderbsen 23—25, grüne Erbsen 23—25, Pferdebohnen 25—28, Gelbsenf 30—33, Raps 57—60, Sommerrübsen 57—65, blaue Saatlupinen 14—15, gelbe Saatlupinen 15—16, Leinsaat 55—60, Hanf 45—60, Blaumohn 65—75, Weißmohn 90—100, Buchweizen 20—25, Hirse 20—25.

Posener Butterpreise vom 18. Mai (Festgesetzt durch die Firmen: Molkerei-Zentrale, Związek Gospodarczy Spółdzielni Mleczarskich.) En gros: 1. Qualität 3,00 Zloty pro Kg. ab Verladestation, 2. Qualität —.—, 3. Qualität —,—. Ausgeformte Butter an Wiederverkäufer: 1. Qualität 3,00 Zloty pro Kg. ab Lager Posen, 2. Qualität 2,90. Kleinverkaufspreise: 1. Qualität 3,40, 2. Qualität —.—, 3. Qualität —,— Zloty pro Kg.

Viehmarkt.

London, 18. Mai. Amtliche Notierungen am engl. Baconmarkt für 1 cwt. in engl. Sh. Polnische Bacons Nr. 1 sehr mager 88, Nr. 2 mager 85, Nr. 3 82, schwere sehr magere 88, Nr. 2 magere 84, Sechser 86. Polnische Bacons in Hull 85—87, in Liverpool 84—90. Der Markt blieb nach wie vor ruhig.